

#DNP25





Aufbruch trotz Rückschritt.

Wir erleben gerade, wie schnell Fortschritt kippen kann: Kriege, Ressourcenknappheit und Vertrauensverluste haben viele in den Krisenmodus gedrängt – und manche Unternehmen in den Rückwärtsgang. Der #DNP25 war unsere Antwort: gegen Rollback, gegen Resignation – und für die Entscheidung, Richtung und Tempo des Wandels nicht aus der Hand zu geben.

Vor allem aber war #DNP25 ein Treffpunkt. In Düsseldorf kam eine Community zusammen, die Transformation nicht nur diskutiert, sondern

aktiv gestaltet. Diese Energie war spürbar: trotz schwierigster Rahmenbedingungen eine unglaublich positive Stimmung, Neugier, Offenheit – und Aufbruch trotz Rückschritt. Besonders gefreut hat mich das junge Publikum: Nachwuchsführungskräfte, Gründer:innen, Studierende, junge Professionals, die nicht fragen, ob Nachhaltigkeit sich lohnt, sondern wie schnell sie wirkt.

Und es blieb nicht in den Sälen. Viele Momente gingen in die sozialen Medien – als Welle der Zustimmung, als geteilte Bilder, Sätze, Haltungen. Dazu kamen die Begegnungen in MasterClasses, TransMissions und Dialogen: kurze Wege, viele Themen, konkrete Beispiele. Preisträger:innen machten Mut, Expert:innen gaben Orientierung, Partner halfen, Lösungen skalierbar zu denken. Das war keine Flucht aus der Realität – sondern ein gemeinsamer Entschluss zum Handeln. Diese Dokumentation hält das fest: Fotos, Themen, die Spielregeln der Wettbewerbe – und die Menschen in den Jurys, die mit Haltung, Erfahrung und Maßstab entscheiden, wer Vorbild sein soll.

Stefan Schulze-Hausmann
Vorstandsvorsitzender Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis.

Europas größte Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement: Mit mehreren Wettbewerben und rund 3.000 Gästen ist der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) die umfassendste Auszeichnung seiner Art in Europa. Seit 2008 zur führenden Plattform für nachhaltige Transformation gewachsen, bringt das Event heute zentrale Stakeholder aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammen. Es schafft Raum für gegenseitiges Lernen und trägt dazu bei, dass Know-how und Lösungen schneller in die Breite kommen.

Der DNP würdigt Unternehmen und Organisationen, die Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden – und macht Leistungen sichtbar, die unter realen Bedingungen funktionieren. Inhaltlich orientiert sich der Preis an den Zielen der Agenda 2030 und an zentralen Transformationsfeldern wie Klima, Biodiversität, Ressourcen, Lieferketten und Gesellschaft. Damit setzt er einen Rahmen, in dem Fortschritt vergleichbar wird: nicht als Haltungssignal, sondern als nachvollziehbare Leistung.

Die Vergabe folgt klaren Spielregeln. Grundlage sind anspruchsvolle Assessments, fundierte Datenanalysen, optimiertes Scoring und die Entscheidungen fachkundig besetzter Jurys. So entsteht ein fairer Auswahlprozess, der unterschiedliche Perspektiven zusammenbringt und Maßstäbe setzt – mit nachvollziehbaren Verfahren und dem datenschutzkonformen Umgang mit Ergebnissen. Für Teilnehmende wird der DNP damit auch zu einem Instrument der Weiterentwicklung: Er hilft, die eigene Nachhaltigkeitsleistung einzuordnen, zu schärfen und systematisch zu verbessern.

Transparenz ist dabei ein zentraler Anspruch. Deshalb hat sich der DNP der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Zugleich entwickelt sich der Preis kontinuierlich weiter – mit präziseren Bewertungsmaßstäben, transparenter Methodik und einem geschärften Blick für unternehmerische Spitzenleistungen. Der kontinuierliche Austausch mit Stakeholdern stärkt die Aussagekraft der Auszeichnung und sorgt dafür, dass der DNP als verlässlicher Maßstab für nachhaltiges Wirtschaften relevant bleibt.

Getragen wird das Projekt aus privaten Mitteln: Sponsoren, Teilnahmegebühren, Tickets sowie das Siegel und seine Nutzung sichern die Finanzierung. Auch organisatorisch gilt ein hoher Anspruch: Prozesse werden im Jahresverlauf mit Blick auf Umweltverträglichkeit, Energie- und Ressourceneffizienz, faire Logistik und soziale Standards geprüft und optimiert. Vermeiden steht vor Verringern und Kompensieren; unvermeidbare Restemissionen werden vollständig kompensiert.

So verbindet der DNP Anerkennung mit Anspruch – und macht aus Auszeichnung einen Hebel: für Orientierung, Motivation und konkrete Beschleunigung nachhaltiger Transformation.





Dr. Günther Bachmann

#DNP25

Der 18. Deutsche Nachhaltigkeitspreis wurde 2025 im neuen integrierten Format vergeben: Unter dem Titel #DNP25 rückten Kongress, Auszeichnung und Austausch enger zusammen – mit dem Ziel, Wirkung sichtbarer zu machen und die Brücke von der Bühne in die Praxis zu stärken. In einer Zeit, in der Transformation zugleich dringlicher und anspruchsvoller geworden ist, setzte #DNP25 auf Orientierung, Beteiligung und Transfer.

Beim #DNP25 trafen Top-Vordenker:innen aus Politik und Wissenschaft auf die erfolgreichsten Unternehmen der Wettbewerbe. Vertreten waren Stimmen aus EU und Bundestag, aus Bundesregierung und Ministerien, von den Vereinten Nationen und der WTO. Ergänzt wurde das

Line-up durch führende Köpfe aus Klimafor-schung, Zivilgesellschaft und Publizistik – Special Guest: Stardesigner Philippe Starck. Und: 2025 standen so viele erfolgreiche Unternehmer:innen auf den DNP-Bühnen wie nie zuvor.

Die Neuerungen wurden im Programm sichtbar: Preisverleihungen wurden zu MasterClasses – mit klaren Einblicken und direktem Austausch. Trans-Missions und Deep Dives ordneten die zentralen Themen und machten Erfahrungen greifbar. Ein neues Networking-Event brachte die Community zusammen, das festliche Dinner feierte die „Best of the Best“. Wer sprach, moderierte oder Impulse setzte, brachte fundiertes Wissen und nachweisli-che Umsetzungserfolge ein – aus allen relevanten Sektoren.

Die Resonanz bestätigte den Weg: Nach einem besonders komplexen Jahr schien es, als hätten viele genau darauf gewartet, Gleichgesinnte zu treffen, voneinander zu lernen – und zugleich stolz zu sein auf das, was sie bewegt haben. Wertschät-zung wirkte spürbar. Das Echo hielt an: tausend-fach wurden Bilder von der Fotoplattform heruntergeladen, weit über 1.000 LinkedIn-Beiträge erzählten von Momenten, Begegnungen und Aufbruchsstimmung. Getragen von Partnern, Tickets, Teilnahmegebühren und dem Siegel blieb der Anspruch klar: Glaubwürdigkeit entsteht durch Transparenz und Qualität. #DNP25 war damit nicht nur Auszeichnung, sondern Treff-punkt, Motivation – und ein sichtbares Zeichen dafür, dass Aufbruch möglich bleibt.



Yvonne Zwick



Tim Janßen, Monika Häuck



Prof. Maren Urner

Donnerstag

04.12.2025

BigPicture

Navigieren im Ungewissen – Impulse für alle, die Verantwortung tragen.

Moderation: Dr. Günther Bachmann

Gegen Rollback und Krisenmodus – Was jetzt geht, wenn wir es wollen.

Moment der Entscheidung – Für eine neue Logik von Fortschritt.

Was uns trennt, was uns fordert – Konfliktlinien der Transformation. Ökologie vs. Sicherheitspolitik Regulierung vs. Markt Fortschritt vs. Gerechtigkeit Legitimation vs. Rollback

Im Zentrum der Erwartung – Was Wirtschaft jetzt leisten muss

ShowCase

„Road to Zero Waste“ – Tauchen Sie ein in Deutschlands erste Zero-Waste-zertifizierte Arena – exklusiv und hautnah.

TransMission – RESSOURCEN

Weniger ist nicht genug – Ressourcen sichern, Kreisläufe gestalten.

Moderation: Ralph Caspers

Materialwende – Vom Rohstoffverbrauch zur Stoffintelligenz.

Kreislaufwirtschaft in der Anwendung – Vom Systemversprechen zur Praxis. In Zusammenarbeit mit Accenture

Polymere im Fokus – Innovation oder Akzeptanzverlust.

NetZero konkret – Kreisläufe schließen, CO₂ reduzieren und aktiv binden.

MasterClass: Rohstoffe & Kreisläufe – Welche Lösungen sichern die Versorgung?

DeepDive

Nachhaltige Veranstaltungen – Impulse für eine Branche im Wandel.

In Zusammenarbeit mit 2bdifferent

Sonderpreis des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für nachhaltige Veranstaltungsproduktion – Der Deutsche Filmpreis.

MasterClass: Freizeitwirtschaft – Erfolgsmodelle für nachhaltige Erlebnisse.

Rolf Stahlhofen – Water is Right: Nachhaltigkeit, die Veranstalter sofort umsetzen können.

Reality Check Nachhaltigkeit – Vom Kreislauf zum Kompass für Großevents.

Preisverleihung

Der DNP Produkte – Die besten Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

Moderation: Gregor Steinbrenner

Der DNP Produkte – Die besten Lösungen für eine nachhaltige Zukunft.

Wirtschaftliche Entwicklung in planetaren Grenzen – Orientierung für das Anthropozän.

DeepDive

Verantwortung im digitalen Zeitalter – Wie KI und Kommunikation Transformation treiben.

Ethik als Kompass – KI verantwortungsbewusst gestalten.

Transformationsmotor KI – Strategien für nachhaltige Geschäftsmodelle.

„Voices. For Future“ Vorbilder im Scheinwerfer – Wie der DNP Wandel in die Breite trägt.

MasterClass: Kommunikation

DeepDive

Wissen, was Wert schafft – Nachhaltigkeit und KI für mehr Wirtschaftlichkeit nutzen.

In Zusammenarbeit mit score4more

DeepDive

Vom Reden ins Handeln – Echte Projekte für den Wandel im Gebäudesektor.

In Zusammenarbeit mit Bau-Fritz

Transmission – NATUR Natur unternehmerisch denken – Wie Biodiversität zum Wettbewerbsfaktor der Zukunft wird.

Moderation: Ralph Caspers

Landwirtschaft und Biodiversität – Zukunft sichern durch Vielfalt.

Naturkapital auf der Bilanz – Von der Externalität zum Steuerungsfaktor.

Plastik im Meer – Kann nachhaltiger Konsum zum Hoffnungsträger werden?

MasterClass: Landwirtschaft – Welche Innovationen sichern Ernährung und Klima?

DeepDive

Gesundheitswesen im Stresstest – Wie Nachhaltigkeit unser System stark macht.

Moderation: Dr. Eckart von Hirschhausen

Gesunde Erde – Gesunde Menschen: „Operation Zukunft“ für das Gesundheitswesen.

Klima- und Hitzeschutz – Kommt das Gesundheitswesen voran?

Vom Wissen zum Wandel – Wie wird das Gesundheitssystem nachhaltig?

MasterClass: Gesundheitswesen – Nachhaltigkeit wird Praxis.

MasterClass

Handel & Konsumgüter – Nachhaltigkeit zwischen Konsumlust und Herstellerverantwortung.

Moderation: Dr. Meike Gebhard

Nachhaltiger Konsum: Totgeredet – und doch lebendiger denn je.

Kosmetik und Lifestyle

Handel und Vertrieb

Technologie und Haushalt

Arbeitswelt und Freizeit

Outdoor und Freizeit

Abendprogramm

OpeningNight – Begegnung. Klima. Wandel.



Navigieren im Ungewissen – Impulse für alle, die Verantwortung tragen.

Dr. Günther Bachmann führte durch den Auftakt und sprach über Führung in unsicheren Zeiten, knappe Spielräume und die Frage, wie Nachhaltigkeit strategisch verankert bleibt, statt nur auf neue Krisen zu reagieren. Prof. Dr. Maren Urner skizzierte einen nötigen Kurswechsel: raus aus dem Alarmmodus, hin zu neuen Erzählungen, mutiger Führung und konsequenter Umsetzung. Nico Lange und Dr. Benjamin Pohl beleuchteten, wie geopolitischer Druck Klima- und Ressourcenfragen verdrängt – und was das für Unternehmen bedeutet. Yvonne Zwick kommentierte den Spagat zwischen Regeln, die Orientierung geben, und der Gefahr der Überforderung. Rainer Kroker sprach über Investitionen, volatile Märkte und die Kunst, Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Zum Schluss diskutierten Andreas Mehlhorn, Dr. Thomas Stoffmehl und Prof. Dr. Maren Urner Erwartungen an Wirtschaft, gesellschaftliche Verantwortung und Vertrauen.



Weniger ist nicht genug – Ressourcen sichern, Kreisläufe gestalten.

In dieser TransMission ging es um Rohstoffe als Risiko- und Machtfaktor und darum, wie Unternehmen Abhängigkeiten verringern, Stoffe ersetzen und Kreisläufe schließen. Ralph Caspers sprach mit Prof. Dr. Rainer Grießhammer über die Materialwende: Design, Substitution und Recycling als Ausweg aus linearen Logiken. Dr. Alexander Holst (Accenture) zeigte, wo zirkuläre

Modelle bereits funktionieren; Best Practices u. a. von Airbus und der Volkswagen Group ergänzten die Praxisperspektive. Im Gespräch mit Ralph Caspers erklärte Dr. Christine Bunte (Plastics Europe), wie Polymere durch Recycling, neue Rohstoffe und intelligentes Design Legitimation zurückgewinnen können. Andreas Dreher (P&G) präsentierte NetZero-Schritte mit geschlossenen Kreisläufen und CO₂-Reduktion. In der MasterClass diskutierten Dr. Carsten Gerhardt und Tim Janßen Lösungen zur Versorgungssicherheit.



**Natur unternehmerisch denken –
Wie Biodiversität zum Wettbewerbsfaktor
der Zukunft wird.**

In dieser TransMission wurde deutlich, wie sehr Biodiversitätsverlust Ernährung, Gesundheit und Lieferketten betrifft – und warum Natur längst zum Kerngeschäft gehört. Prof. Dr. Anna Cord sprach über Agrobiodiversität als Grundlage der Landwirtschaft und kommentierte Wege zu resi-

lienteren Agrarsystemen: digitale Anwendungen, ergebnisorientierte Programme und transdisziplinäre Forschung. Dr. Johannes Förster zeigte, wie Naturkapital mit TNFD und ESRS von der „Externalität“ zur Steuerungsgröße wird und wie Unternehmen Abhängigkeiten von Böden, Wasser und Biodiversität erfassen können. Sven Jarck diskutierte am Beispiel von Meeresplastik, wo nachhaltiger Konsum reale Wirkung entfaltet – und wo Grenzen liegen.

In der MasterClass präsentierten Sieger ihre Praxis: Johannes Bender über Saatgut und Vielfalt, David Dohmen über datenbasierte Forstwirtschaft mit digitalen Waldzwillingen, Christoph Wirth über neue Proteinquellen und zukunftsfähige Futtermittel. So wurde klar: Wettbewerbsfähigkeit entsteht künftig auch aus Naturkompetenz – wer Biodiversität integriert, sichert Resilienz, Akzeptanz und Zukunft, in Märkten und Regulatorik zugleich.



Prof. Dr. Anna Cord



Dr. Johannes Förster



Johannes Bender



Sven Jarck



Stefan Schulze-Hausmann, Claudia Loewe, Juliane Kranz

**Nachhaltige Veranstaltungen –
Impulse für eine Branche im Wandel.**

Gemeinsam mit 2bdifferent als Co-Gastgeber zeigte der Programmteil im Rückblick, wie Events zum Hebel nachhaltiger Entwicklung werden können: weniger Abfall, smartere Energie – ohne Verlust an Erlebnisqualität. Im Mittelpunkt stand der Sonderpreis für nachhaltige Veranstaltungsproduktion, der an den Deutschen Filmpreis ging. Claudia Loewe und Juliane Kranz machten sicht-

bar, wie das Kulturformat seit 2019 konsequent umsteuert, mit zertifiziertem Eventmanagement, klaren Klimaschutzmaßnahmen und der Initiative „Lola goes green“. Ergänzt wurde der Block durch konkrete Praxis: Rolf Stahlhofen (Water is Right Foundation) zeigte, wie Wasserautomaten bei Events Plastikmüll und CO₂ einsparen und zugleich globale Trinkwasserprojekte finanzieren. So wurde deutlich: Nachhaltige Veranstaltungen sind Ausdruck von Haltung und ein wirksamer Impulsgeber für eine ganze Branche im Wandel.



Rolf Stahlhofen

**Vom Reden ins Handeln –
Echte Projekte für den Wandel im
Gebäudesektor.**

Der Bestand ist Schlüssel für Klimaschutz, Wohnraum und Lebensqualität – und braucht pragmatische Lösungen. Moderiert von Volker Angres und unter Mitwirkung von Dagmar Fritz-Kramer zeigte das zweigeteilte Format, wie Bauwende funktioniert: Teil 1 zu serieller Sanierung, Quartierslösungen und Wohnheimen; Teil 2 zu Aufstockung,

Nachverdichtung und Ersatzneubau – lösungsorientiert statt ideologisch. In Zusammenarbeit mit score4more zeigte diese Session, wie Nachhaltigkeit und KI Wirtschaftlichkeit messbar steigern können: weniger Risiken, geringere Kosten, neue Umsätze. Unter der Moderation von Yvonne Zwick ging es um die entscheidenden Fragen: Welche Daten zählen, wie werden sie vernetzt, was funktioniert in der Praxis – und was nicht. Mit Beiträgen von Mosca, Commerzbank und PwC.





Alexandra Holstein Estelle Wandschneider

Wissen, was Wert schafft – Nachhaltigkeit und KI für mehr Wirtschaftlichkeit nutzen.

In Zusammenarbeit mit score4more zeigte diese Session, wie Nachhaltigkeit und KI Wirtschaftlichkeit messbar steigern können: weniger Risiken, geringere Kosten und neue Umsätze. Unter der Moderation von Yvonne Zwick ging es um die entscheidenden Fragen der unternehmerischen

Praxis: Welche Daten zählen wirklich? Wie lassen sich relevante Informationen sinnvoll vernetzen? Und wo liegen die Grenzen aktueller Anwendungen?

Anhand konkreter Beispiele wurde deutlich, wie KI Nachhaltigkeitsstrategien unterstützt und zum Erfolgsfaktor wird. Mit Beiträgen von Mosca, Commerzbank und PwC erhielten die Teilnehmenden fundierte Einblicke aus Unternehmens-, Finanz- und Beratungsperspektive.



Yvonne Zwick



Dr. Matthias Kannegieser



Dr. Eckart von Hirschhausen



Jacqueline Preußner



Prof. Dr. Christoph Straub



Dr. Otto Schulz, Thomas Ballast, Dr. Eckart von Hirschhausen

Gesundheitswesen im Stresstest – Wie Nachhaltigkeit unser System stark macht.

In Zusammenarbeit mit der BARMER zeigte dieser Programmblock, warum Hitze-, Klima- und Präventionsfragen das Gesundheitswesen längst über Medizin hinaus fordern – und wo die größten Hebel für Veränderung liegen. Dr. Eckart von Hirschhausen moderierte und verband Klimaschutz und Versorgung als gemeinsame Zukunftsaufgabe: Vorsorge neu denken, Strukturen resilient machen, Verantwortung systemisch begreifen. Aktuelle Befragungsdaten zum „klimaneutralen Gesundheitssektor“ zeichnen ein Bild aus wachsendem Bewusstsein, aber zähem Fortschritt. In Diskussion und MasterClass wurde sichtbar, wie Krankenkassen, Kliniken, Pharma, Medizintechnik und Pflege Nachhaltigkeit praktisch umsetzen – von Steuerung und Beschaffung bis zu neuen Versorgungsmodellen. Gesundheit wurde hier als das verstanden, was sie ist: ein Zukunftsthema, das nur nachhaltig zu sichern ist.

DNP Produkte.

Dieser Programmteil rückte Produkte als echten Transformationshebel in den Mittelpunkt: Ausgezeichnet wurden Lösungen, die in den Kategorien Klima, Natur, Ressourcen, Gesellschaft und Wertschöpfungskette messbare Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Im Plenum wurden die Sieger gekürt – moderiert von Gregor Steinbrenner und begleitet von Laudationen durch Gunther Schunk (VOGEL Stiftung), Dr. Achim Dercks (DIHK) und Prof. Michael Braungart (Cradle2Cradle).

Den inhaltlichen Rahmen setzte Prof. Johan Rockström, Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung und Honorary Laureate des DNP 2025. In seiner Keynote ordnete er wirtschaftliche Entwicklung konsequent in die Logik der „Planetaren Grenzen“ ein und machte deutlich, wie eng Produktentscheidungen mit Klima, Biodiversität, Landnutzung und Süßwassersystemen verknüpft sind – und wie viele Belastungsgrenzen bereits überschritten werden. Seine Botschaft war klar und eindringlich: Produkte sind keine neutralen Objekte, sondern Entscheidungen mit systemischer Wirkung. Wer sie heute verantwortungsvoll gestaltet, übernimmt Führung im Anthropozän. Die Auszeichnungen machten sichtbar, wie Innovationskraft, Design und Verantwortung zusammenwirken können. Sie zeigten, dass nachhaltige Produkte nicht Verzicht bedeuten, sondern Zukunftsfähigkeit, Wettbewerbsstärke und konkrete Wirkung entlang globaler Liefer- und Wirkungsketten.



Gregor Steinbrenner



Prof. Dr. Michael Braungart



Dr. Achim Dercks, Toni Scheller



Dr. Gunther Schunk, Maximilian Lehmann



Prof. Johan Rockström



**Verantwortung im digitalen Zeitalter –
Wie KI und Kommunikation Transformation
treiben.**

In Zusammenarbeit mit der FUNKE Mediengruppe zeigte dieser Block, wie eng Technik und Vertrauen miteinander verbunden sind. Prof. Dr. Aimee van Wynsberghe machte deutlich, warum Ethik keine Ergänzung, sondern Voraussetzung für den verantwortungsvollen Einsatz von KI ist – als Schutz vor Verzerrungen, Rebound-Effekten und Greenwashing. Noel Lorenz (Mindverse) zeigte Chancen und Fallstricke von KI in Prozessen und neuen Geschäftsmodellen und machte klar, wo Governance über Effizienz entscheidet. Im Live-Podcast „Voices. For Future“ sprach Stefan Schulze-Hausmann mit Gundula Ullah über Wirkung, Gegenwind und die Frage, wie Transformation in eine polarisierten Öffentlichkeit trägt. Der Block zeigte: Digitale Innovation entfaltet ihre Kraft erst dann, wenn sie glaubwürdig kommuniziert und verantwortungsvoll gestaltet wird.



Gundula Ullah, SSH



Noel Lorenz



Prof. Dr. Aimee van Wynsberghe



Patrick Schnitzler



Dr. Meike Gebhard



Christian Shuster

**Handel & Konsumgüter –
Nachhaltigkeit zwischen Konsumlust und
Herstellerverantwortung.**

In der MasterClass im Raum Mauritius führte Dr. Meike Gebhard (utopia) durch die Frage, wie viel Nachhaltigkeit Kund:innen wirklich einfordern und wie viel Verantwortung Hersteller übernehmen müssen. Sie ordnete Gegenwind und Kulturkampf gegen Nachhaltigkeit ein, kommentierte aber zugleich Marktsignale, die in die andere Richtung zeigen. Danach wurde es konkret: Beiträge reichten von Premiumkosmetik mit Wirkung und radikaler Transparenz bis zu neuen Handelsmodellen, die B-Ware als Ressource nutzen und Second-hand im Bauprodukt etablieren. Weitere Impulse zeigten Kreislaufdesign im Haushalt, modulare Möbel, „Use statt Own“ bei IT-Geräten sowie langlebige Produkte im Alltag. Insgesamt zeichnete die Runde ein Bild von Märkten im Wandel – und von Unternehmen, die Konsum nicht nur bedienen, sondern in Richtung Nachhaltigkeit bewegen.



Maria Mack



OpeningNight – Begegnung. Klima. Wandel.



Das neue Abendformat des DNP hatte eine besondere Atmosphäre: offen, zugewandt, voller Neugier – mit Programm, aber ohne feste Sitzordnung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, schon beim Ankommen lag das Gefühl in der Luft, Teil von etwas Gemeinsamen zu sein. Am 4. Dezember 2025 stand die Bühne im Zeichen der Klimakrise und der Frage, was jetzt möglich ist. Prof. Johan Rockström, Prof. Mojib Latif, Prof. Maja Göpel, Luisa Neubauer, Vanessa Nakate und Dr. Eckart von Hirschhausen gaben Orientierung, machten Ernst und Hoffnung gleichermaßen spürbar und öffneten konkrete Handlungsräume. Klare Worte, persönliche Appelle und Momente stiller Aufmerksamkeit prägten den Abend. Musikalisch setzte Naturally 7 einen verbindenden Akzent. Ergänzt wurde das große Bild durch die Preisträger:innen des DNP Produkte. In den Foyers setzte sich fort, was auf der Bühne begann: gutes Essen, offene Begegnungen, intensive Gespräche. Die Opening Night war mehr als ein Auftakt – sie war ein gemeinsamer Moment des Innehaltens und des Aufbruchs.

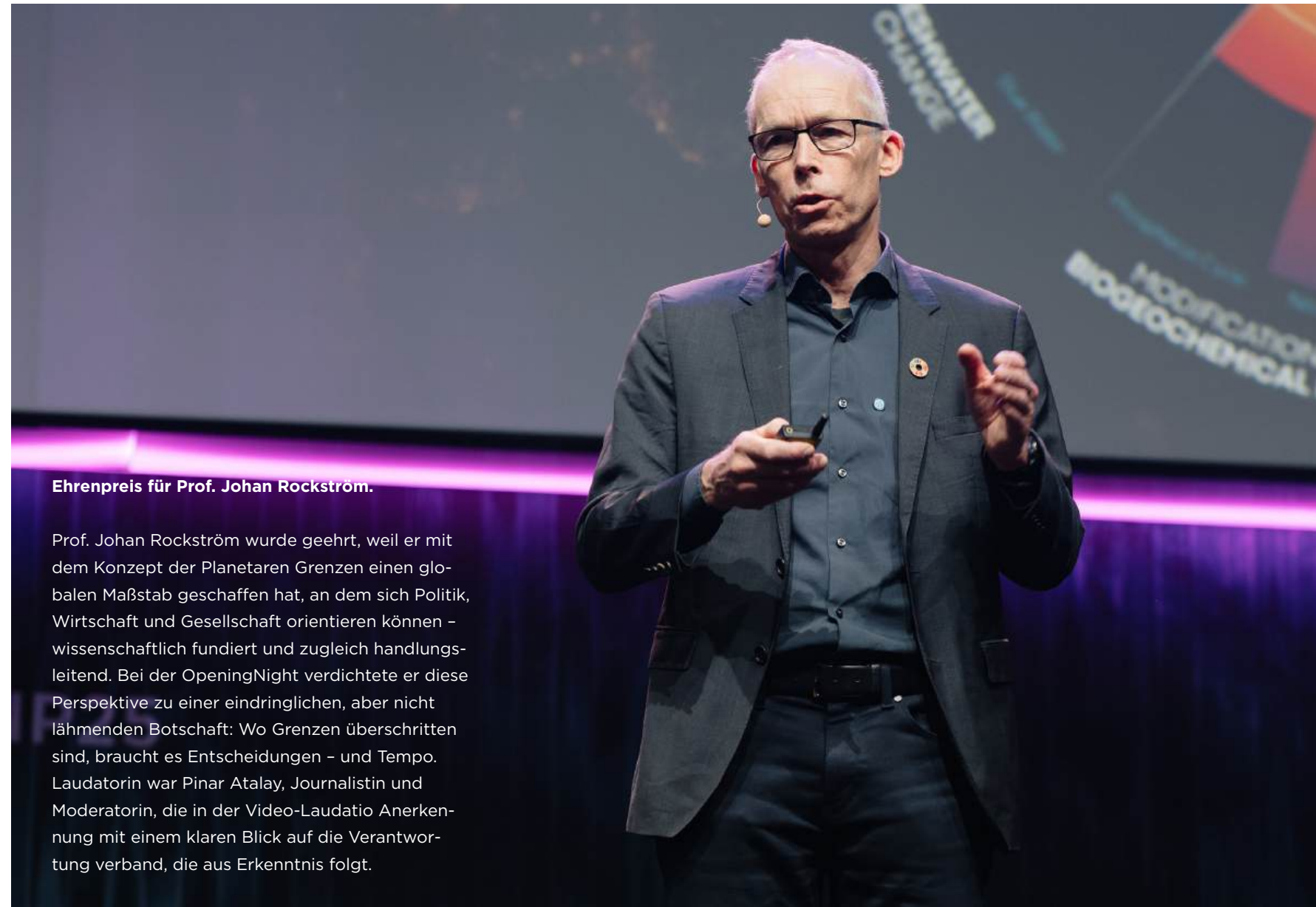


Ehrenpreis für Prof. Maja Göpel.

Prof. Maja Göpel wurde ausgezeichnet, weil sie wie kaum eine andere wissenschaftliche Klarheit mit gesellschaftlicher Anschlussfähigkeit verbindet: Sie übersetzt komplexe Zusammenhänge in eine Sprache, die Orientierung gibt, Verantwortung einfordert und Handlungsräume öffnet. Bei der OpeningNight war genau das spürbar: Göpel brachte Ruhe in die Debatte, schärfte den Blick für die Stellschrauben und machte Mut, Veränderung als gestaltbar zu begreifen. Die Video-Laudatio kam von Dirk Steffens – Journalist, Moderator und Wissenschaftsvermittler – und würdigte ihre Fähigkeit, Erkenntnis in Wirkung zu verwandeln.







Ehrenpreis für Prof. Johan Rockström.

Prof. Johan Rockström wurde geehrt, weil er mit dem Konzept der Planetaren Grenzen einen globalen Maßstab geschaffen hat, an dem sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft orientieren können – wissenschaftlich fundiert und zugleich handlungsleitend. Bei der OpeningNight verdichtete er diese Perspektive zu einer eindringlichen, aber nicht lähmenden Botschaft: Wo Grenzen überschritten sind, braucht es Entscheidungen – und Tempo. Laudatorin war Pinar Atalay, Journalistin und Moderatorin, die in der Video-Laudatio Anerkennung mit einem klaren Blick auf die Verantwortung verband, die aus Erkenntnis folgt.



Dr. Eckart von Hirschhausen, Dr. Frauke Fischer

Dr. Eckart von Hirschhausen und Dr. Frauke Fischer stellten „Echte Leistungsträger“ vor: Sie zeigten, wer in unserem Alltag wirklich Leistung bringt – in Natur, Klima und Gesundheit – und warum wir diese „Träger“ nicht weiter übersehen dürfen. Gemeint sind dabei nicht nur Menschen, sondern auch Bienen, Eiben, Ameisen oder Moore: stille Akteure, die tagtäglich unverzichtbare Arbeit leisten. Direkt, pointiert und mit vielen Aha-Momenten wurde klar: Ohne intakte Artenvielfalt funktioniert nichts.



Ehrenpreis für Vanessa Nakate.

Vanessa Nakate wurde ausgezeichnet, weil sie Klimagerechtigkeit mit Konsequenz auf die globale Agenda gesetzt hat – und die Perspektiven aus Afrika dort verankert, wo Entscheidungen fallen. Bei der OpeningNight war ihr Auftritt ein stiller, starker Moment: persönlich, klar, ohne Pathos – und doch eindringlich. Die Laudatio hielt Luisa Neubauer live auf der Bühne. Beide kennen sich auch aus einem prägenden Moment: dem Eklat in Davos, als Nakate aus einem Foto mehrerer weißer Aktivist:innen herausgeschnitten wurde – ein Vorgang, der weltweit Debatten über Sichtbarkeit, Repräsentation und Rassismus in der Klimabewegung auslöste.



Freitag

05.12.2025

TransMission - GESELLSCHAFT
Rollback oder Aufbruch -
Die Gesellschaft entscheidet den Wandel.

Moderation: Gregor Steinbrenner

Wissenschaft und Zivilgesellschaft –
Orientierung in Zeiten wachsender Widerstände.

Rollback oder Purpose?
Warum wir nachhaltig aus Überzeugung sind.

Rollback in der Nachhaltigkeit –
Was bedeutet das für Ihre Kommunikation?

Ein kleiner Dreh –
Wie Gesellschaft zum Mitmachen bewegt wird.

Die Sprache des Wandels –
Wie Marken, Kommunikation und Gesellschaft
ein gemeinsames Ziel finden.

MasterClass: Bildung & Gesellschaft –
Strategien für Qualifizierung, Teilhabe und
soziale Innovation.

Lebensmittelwirtschaft -
Wege in eine verantwortungsvolle Ernährung.

Moderation: Volker Angres

Sophia Hoffmann – Zukunft schmeckt anders.

Wie Pioniere sich neu erfinden.

Fairness als Geschäftsmodell.

Proteine der nächsten Generation.
Wie der Handel Wandel kuratiert.

Ernährungswirtschaft im Faktencheck.

Grundstoffe – Wie entstehen wettbewerbsfähige
Lösungen im Herzen der Industrie?

Wettbewerb neu denken – Dekarbonisierung
als strategische Industriekompetenz.

Dekarbonisierung als Realitätstest –
Wie Schwergewichte den Wandel stemmen.

Material entscheidet – Wo Nachhaltigkeit
Substanz bekommt.

Leistung mit Haltung – Wie Nachhaltigkeit
zur Systemqualität wird.

ShowCase
„Road to Zero Waste“

TransMission - LIEFERKETTEN
Vom Score zur Strategie: Nachhaltige
Lieferkettensteuerung durch datenbasierte
Entscheidungen.

Moderation: Yvonne Zwick

Beyond Regulation Gazing –
Wie Lieferketten wirklich nachhaltig werden.

Nachhaltigkeit steuern –
Wenn Ratings Märkte bewegen.
MasterClass: Lieferkette –
Wie gelingt faire Beschaffung?

DeepDive: Zukunft finanzieren –
Wege zur 1,5-Grad-kompatiblen Wirtschaft.

Praxisdialog – Wie Geld und Verantwortung
zusammenkommen.

MasterClass: Kapital mit Kompass – Wie Banken
und Versicherer Transformation finanzieren.

MasterClass - Mobilität & Logistik -
Was bringt Bewegung ins System?

Moderation: Gregor Steinbrenner

Von Routine zu Transformation –
Wo Mobilität jeden Tag neu erfunden wird.

Vom Teil zum Kreislauf – Wie neue Geschäftsmodelle
Ressourcen sichern.

Vom Antrieb zur Intelligenz – Wie Technologie
Mobilität vernetzt.

TransMission - KLIMA
Klimarealität und Energiewende 2025 -
Zwischen Anspruch, Möglichkeiten und
Rückschritt

Moderation: Karsten Schwanke

Klimarealität 2025 –
Wo die Welt nach der COP30 steht.

Avoided Emissions –
Der neue Pragmatismus im Klimaschutz.

Klimaschutz und Energiewende in Deutschland –
Wie können wir die Klimaschutzlücke schließen.

MasterClass: Energie – Erzeugung, Speicher
und Netze im Klimatest.

DeepDive - Geschmack der Verantwortung:
Wasser, Gesundheit und Konsumverhalten -
Warum nachhaltiger Genuss beim Wasser
beginnt.

In Zusammenarbeit mit BRITA

MasterClass - Bau & Architektur -
Zwischen Dekarbonisierung, Wirtschaftlichkeit
und Akzeptanz.

Moderation: Christine Lemaitre

Vom Wissen und Wollen –
Warum Mut die Bauwende vorantreibt.

Vom Rohstoff zur Bauweise –
Wie Materialien die Klimawende tragen.

Nachhaltigkeit im Bauturbo – Serielles Bauen als
Instrument für Qualität und Geschwindigkeit.

Vom Entwurf zum Vertrauen – Wie Planung
gesellschaftliche Wirkung entfaltet.

BigPicture - Über Grenzen -
Was jetzt geht, weil wir es wollen.

Wettbewerbsfähig durch Kreislaufwirtschaft –
Europas Chance für nachhaltiges Wachstum.

Die Stunde des Welthandels –
Zwischen Klimakrise und globaler Verantwortung.

Leading Forward –
Führung in Zeiten des Gegenwinds.

Mutig, poetisch, nachhaltig –
Im Gespräch mit Philippe Starck.

MasterClass: Tourismus und Gastgewerbe –
Neue Impulse für die Branche.

Reisen, die verändern –
Warum Nachhaltigkeit kein Luxus ist.

Tourismus transformieren –
Gemeinsam Verantwortung gestalten.

Hotel, Gastronomie, Tourismus –
Nachhaltigkeit als Erlebnis.

Reisen neu denken –
Wie nachhaltige Entwicklung zur gemeinsamen
Aufgabe wird.

MasterClass - Industrie & Maschinenbau -
Wie bleibt die Produktion wettbewerbsfähig?

Moderation: Alexander Götz

Schlüsselbranche im Stresstest –
Wie Maschinenbau die Transformation trägt.

Energieeffizienz als Standortfrage –
Wie Industrie ihren Verbrauch neu organisiert.

Produktion im Strukturwandel –
Wie Kreisläufe Stabilität schaffen.

Qualität mit Rückgrat –
Wie Verantwortung zum Produktmerkmal wird.

DeepDive - Avoided Emissions -
wie können sie valide berechnet werden?

In Zusammenarbeit mit PreZero

**Rollback oder Aufbruch –
Die Gesellschaft entscheidet den Wandel.**

In der TransMission Gesellschaft wurde sichtbar, dass Transformation nur im Zusammenspiel von Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft trägt. Prof. Mojib Latif ordnete die Lage aus Sicht der Klimaforschung ein: Fakten bleiben Fakten, auch wenn Widerstand wächst. Meike Rothschädl (WWF) zeigte, wie zivilgesellschaftlicher Druck Themen auf der Agenda hält. BRITA sprach über Marke und Glaubwürdigkeit im Alltag der Transformation (Meike Rapp, Maren Huth). Dr. Sebastian Schwark (SEC Newgate) ordnete den Rollback als Kommunikationsstresstest ein. Gabriele Hässig (P&G) stellte gemeinsam mit dem WWF die Initiative #WirDrehenRunter vor – kleine Entscheidungen mit großer Wirkung. Ergänzt wurde der Block durch die MasterClass Bildung: Mit dem Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier als Sieger wurde deutlich, wie Bildung zum Motor für Teilhabe und gesellschaftlichen Aufbruch wird.



Gabriele Hässig



Meike Rothschädl



Maren Huth



Prof. Dr. Klaus Helling, Prof. Dr. Dorit Schumann



Dr. Sebastian Schwark



Prof. Dr. Stefan Schaltegger



Annette Gevaert

**Vom Score zur Strategie –
datenbasierte Lieferkettensteuerung.**

In Zusammenarbeit mit EcoVadis zeigte diese TransMission, wie Unternehmen Lieferketten nicht nur compliance-sicher, sondern strategisch steuerbar machen. Yvonne Zwick moderierte Gespräche über geopolitische Risiken, soziale Standards und ökologische Erwartungen – und darüber, wie aus Nachweispflichten echte Steuerungsfähigkeit entsteht. Prof. Dr. Stefan Schaltegger warnte vor reinem „Regulation Gazing“ und plädierte für Lieferkettenmanagement als Chancenmanagement: zirkuläre Ansätze, bessere Praxismodelle und neue Geschäftslogiken. EcoVadis ordnete ein, wie Ratings Märkte bewegen, Investitionsentscheidungen beeinflussen und warum strategisch genutzte Daten Transparenz, Resilienz und Wettbewerbsvorteile schaffen. Deutlich wurde: Wer Lieferketten versteht, kann sie gestalten – und gewinnt Handlungsspielraum in unsicheren Zeiten.



Karsten Schwanke

Klimarealität und Energiewende 2025 – Zwischen Anspruch, Möglichkeiten und Rückschritt.

Moderiert von Karsten Schwanke – Meteorologe, TV-Moderator und Wissenschaftsjournalist – spannte die TransMission Klima den Bogen von der globalen Lage nach der COP30 bis zur deutschen Energiewende. Schwanke ordnete Temperaturentwicklung, Emissionstrends und Extremereignisse ein und kommentierte, wo Beschlüsse tragen – und wo die Lücke zum Handeln bleibt. Peter Hartmann (PreZero) brachte mit „Avoided Emissions“ einen pragmatischen Blick auf messbare Klimaeffekte zirkulärer Modelle ein. Prof. Dr. Manfred Fischedick – Präsident des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie – analysierte den Stand der Klimapolitik in Deutschland, nahm das Klimaschutzprogramm kritisch in den Fokus und skizzierte Wege, wie Industrie, Mobilität und Gebäude den Rückstand aufholen können.



Prof. Dr. Manfred Fischedick

Lebensmittelwirtschaft – Wege in eine verantwortungsvolle Ernährung.

Moderiert von Volker Angres zeigte diese Master-Class, wie stark die Branche unter Druck steht: knappe Ressourcen, volatile Märkte, steigende Erwartungen – und Verantwortung als Wettbewerbsfaktor. Im Fokus standen DNP-Preisträger, die entlang der Wertschöpfungskette vom Feld bis zum Supermarkt Innovation und Haltung in praxistaugliche Lösungen übersetzen. Sophia Hoffmann machte deutlich, warum ein gerechteres Ernährungssystem radikales Umdenken braucht – und wie Alltagsentscheidungen zum Hebel werden können. Mit Humor, Mayonnaise und einer Erinnerung an einen Autoaufkleber aus den 1980ern zeigte sie: Ernährung ist nicht nur Konsum, sondern Kultur und gemeinsame Verantwortung. Die Botschaft: Wer Essgewohnheiten verändert, verschiebt Märkte – und macht Ernährung zukunftsfähig. Diskutiert wurde, wie Kosten, Qualität und Klimaziele zusammengehen – und wo Skalierung gelingt.



Sophia Hoffmann



Bettina Voß

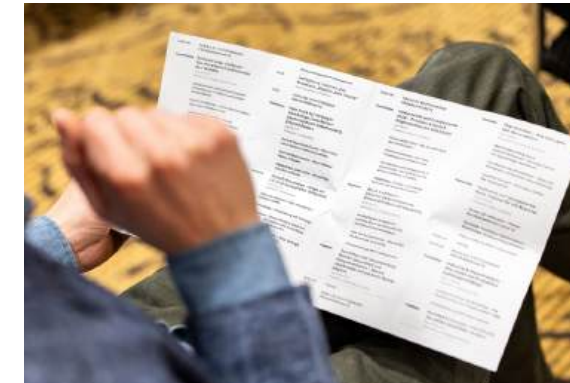


Stephanie Finkbeiner



Grundstoffe – Wie entstehen wettbewerbsfähige Lösungen im Herzen der Industrie?

Diese MasterClass zeigte Chemie, Glas und Papier als Brennpunkte der Transformation: energieintensiv, global verflochten, politisch unter Druck – und dennoch voller Hebel. Sustainable AG setzte den Rahmen: Dekarbonisierung als Industriekompetenz, getragen von Effizienz, neuen Technologien und Partnerschaften. Praxisbeispiele von BASF und Brenntag machten sichtbar, wie klimaneutrale Prozesse, transparente Product-Carbon-Footprints, PCF-Tools und SBTi-Ziele bereits heute umgesetzt werden. Materialinnovationen von traceless materials, KEIMFARBEN, Parador, uvex und allsafe zeigten die Bandbreite. Die klare Botschaft: Kreislauf, Haltbarkeit und Klimaschutz sind keine Zusatzaufgaben mehr – sie werden zur messbaren Systemqualität industrieller Wertschöpfung.



Zukunft finanzieren – Wege zur 1,5-Grad-kompatiblen Wirtschaft.

Stefanie Hauer führte durch einen Programmstrang, der deutlich machte: Transformation gelingt nur, wenn Kapital Risiken richtig bepreist – und Wirkung gezielt ermöglicht. Im Praxisdialog „Finanzierung mit Wirkung“ diskutierten Dr. Jens Wiggershaus (Head of Sustainability, RWE) und Dr. Andreas Wagner (Chief Sustainability Officer & Head of ESG Germany, UniCredit), wie sich mit der CSRD das Verhältnis zwischen Kapitalgebern und Realwirtschaft verschiebt. Im Zentrum standen Klimarisiken, Übergangspläne und die Frage, wie Nachhaltigkeitsziele künftig den Zugang zu Finanzierung, Konditionen und Vertrauen prägen.

In der anschließenden MasterClass „Kapital mit Kompass“ wurde das Spektrum konkreter und vielfältiger. Daniel Pfeifer (CEO, NatureRe Capital AG) sprach über Natur als Kapital und darüber, wie Klimaschutz zur Anlageklasse werden kann. Manuel Straub (Leiter Nachhaltigkeit Vertrieb, AXA Konzern AG) zeigte, wie Versicherer Klimawandel neu kalkulieren – und warum Risikomodell, Produkte und Prävention zusammengehören. Toni Scheller (Vorstand, EthikBank eG) machte deutlich, wie Banken Verantwortung finanzieren, ohne sie zu verwässern. Jessica Bodmann (Geschäftsführerin, Oikocredit Deutschland) brachte die Perspektive wirkungsorientierter Finanzierung ein: Geld und Verantwortung gemeinsam stärker machen. Dr. Olivia Henke ordnete die Debatte aus Jurysicht ein.



Mobilität & Logistik – Was bringt Bewegung ins System?

Moderiert von Gregor Steinbrenner zeigte die MasterClass, wie Verkehr und Logistik nur mit integrierten Lösungen vorankommen: klima-neutrale Antriebe, effiziente Steuerung und geschlossene Materialkreisläufe. Deutlich wurde, dass die Transformation von Verkehr und Logistik kein Einzelprojekt ist, sondern das Zusammenspiel von Technologie, Infrastruktur und Strategie entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfordert.

In der Praxis ging es um die Mobilitätswende dort, wo sie täglich wirkt – im ÖPNV, in der Spedition und im Hafenbetrieb. Die Freiburger Verkehrs AG, Alpensped und der PORT OF KIEL machten Dekarbonisierung im laufenden Betrieb greifbar und zeigten, wie Emissionsreduktion, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit zusammen gedacht werden können. Ergänzend stellten Schwalbe und BORG Automotive vor, wie Kreislaufmodelle Ressourcen schonen und neue Wertschöpfung ermöglichen.

Den Blick nach vorn setzten Siemens Mobility und Volvo Trucks: Vernetzte Systeme, Elektrifizierung und intelligente Steuerung wurden als zentrale Hebel einer zukunftsfähigen Mobilität deutlich.

Die MasterClass machte klar, wie Unternehmen Mobilität neu gestalten können – praktisch, technologisch und strategisch vernetzt.



Bau & Architektur – Zwischen Dekarbonisierung, Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz.

Im Fokus dieser MasterClass stand die Frage, wie DNP-Unternehmen mit Zielkonflikten umgehen und diese in produktive Lösungen überführen. Dr. Christine Lemaitre (DGNB) forderte Prioritäten und Mut; Kevin Klein (OIKOS Group) zeigte, wie serielles Bauen Tempo, Qualität und Standards verbinden kann.





Marcin Kawa



Dr. Dennis Rendschmidt

Industrie & Maschinenbau – Wie bleibt die Produktion wettbewerbsfähig?

Diese MasterClass nahm die Schlüsselbranche im Stresstest in den Blick: Energiekosten, Lieferabhängigkeiten und Klimaziele treffen den Kern der Wertschöpfung. Dennis Rendschmidt (VDMA) ordnete ein, warum Effizienz und Resilienz zur Standortfrage werden. Praxisbeispiele zeigten, wie Unternehmen den Wandel umsetzen: INNIO,

WILO und Danfoss mit Energie- und Systemeffizienz, Jungheinrich und Endress+Hauser mit zirkulären, datenbasierten Prozessen, Labexchange, Krones und Dornbracht mit Langlebigkeit, Wiederverwendung und Rücknahme. Entscheidend war der gemeinsame Nenner: Transformation wird hier zur Produktionslogik – messbar in Verbrauch, Materialeinsatz, Service- und Reparaturfähigkeit und damit direkt wirksam für Kosten, Qualität und Lieferfähigkeit.



Zukunft des Reisens – Wie nachhaltige Praxis die Branche neu ordnet.

In Zusammenarbeit mit Chamäleon nahm diese MasterClass den Tourismus als Stresstest in den Blick: Klimaziele, Kostendruck und neue Erwartungen treffen eine Branche, die von Mobilität lebt – und dennoch Verantwortung zeigen muss. Moderiert von Falko Leukhardt ging es um Reisen, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich tragfähig bleiben. Den Ton setzte der Impuls von Ingo Lies (CEO von Chamäleon): Verantwortung statt Verbrauch, faire Partnerschaften statt Ausbeutung, Begegnung statt Kulisse – und die Frage, wie Standards und Sinnorientierung zum Geschäftsmodell werden. Ergänzend zeigte ein Impuls aus der Lufthansa Group, wie Nachhaltigkeit in den Betrieb übersetzt wird. Futouris brachte die Perspektive der Branchenkooperation ein: Wie Mobilität, Anbieter und lokale Partner verzahnt werden, damit Reisen messbar mehr Wirkung entfaltet.



Ingo Lies



Swantje Lehnert





**Geschmack der Verantwortung:
Wasser, Gesundheit und Konsumverhalten –
Warum nachhaltiger Genuss beim Wasser
beginnt.**

Moderiert von Daniel Mendes Jenner zeigte die Session in Zusammenarbeit mit BRITA anschaulich, warum nachhaltiger Genuss bereits beim Wasser beginnt: Konsumgewohnheiten, Plastikflaschen und Transportemissionen wurden

ebenso diskutiert wie Fragen rund um Gesundheitsbewusstsein und den weltweiten Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Prof. Dr. Guido Ritter (FH Münster) ordnete das Thema aus Sicht von Konsumforschung und Gesundheit ein – und machte sichtbar, wie Wasser zum kulturellen Hebel für Verantwortung werden kann. Es wurden Wissenschaft, Konsumforschung und Wirtschaft zusammengebracht.



Daniel Mendes Jenner



Tim Janßen

**Avoided Emissions –
Wie können sie valide berechnet werden?**

In Zusammenarbeit mit PreZero drehte sich die Session um die Frage, wie der Klimanutzen der Kreislaufwirtschaft belastbar messbar wird und wie aus einer Idee eine Kennzahl entstehen kann, die Vergleichbarkeit schafft. Ausgangspunkt war ein Methodenpapier-Entwurf von PreZero, den Prof. Kathrin Greiff (RWTH Aachen) analysierte und an zentralen Punkten schärfte: Systemgrenzen, Baselines, Doppelzählungen und Datenqualität. Im anschließenden Gespräch – u. a. mit Peter Hartmann (CFO PreZero) – diskutierte Dr. Günther Bachmann mögliche Steuerungsinstrumente, von Reportinganforderungen bis zur Frage, wie „Avoided Emissions“ in Investitions- und Transformationsentscheidungen einfließen können. Ergänzend machte ein VR-Setup das Thema erlebbar: Besucher:innen tauchten per 3D-Brille in u. a. Prozessketten ein. Die Botschaft des Blocks: Was sich valide messen lässt, lässt sich auch wirksam steuern.



Prof. Dr. Kathrin Greiff



Dr. Günther Bachmann, Peter Hartmann





Jessika Roswall

Über Grenzen – Was jetzt geht, weil wir es wollen.

Im Saal Maritim moderierte Dr. Günther Bachmann einen Block zu Ressourcen, Handel und der Frage, wer den Wandel gestaltet. Dr. Ngozi Okonjo-Iweala zeigte, wie Welthandel stärker an Klima und Gerechtigkeit ausgerichtet werden muss – von Überfischung bis zu CO₂-Transparenz und fairen Regeln für den digitalen Handel. In „Leading Forward“ diskutierten Okonjo-Iweala, Vanessa Nakate und Astrid Teckentrup (P&G), was Führung unter Gegenwind bedeutet und wie Kooperation Resilienz schafft.

Im Gespräch mit Dr. Günther Bachmann skizzierte EU-Umweltkommissarin Jessika Roswall, wie Kreislaufwirtschaft Europas Wettbewerbsfähigkeit stärken kann: mit dem Clean Industrial Deal, einer Wasserresilienzstrategie und Nature Credits als Investitionen in Naturkapital. Ihr Punkt: Rohstoffe sichern, Abhängigkeiten senken, neue Märkte eröffnen – durch konsequente Zirkularität.



Dr. Günther Bachmann, Astrid Teckentrup, Vanessa Nakate, Dr. Ngozi Okonjo-Iweala



Dr. Ngozi Okonjo-Iweala



Vanessa Nakate



Astrid Teckentrup

Bühne der Besten.

Am Freitagabend, 5.12., eröffnete Bundestagspräsidentin Julia Klöckner als Schirmfrau die Preisverleihung und setzte damit den Ton für einen Abend, der weit über Protokoll hinausging: aufmerksam, wertschätzend, getragen von Gemeinschaftsgefühl. Ausgezeichnet wurden die Sieger:innen der DNP-Wettbewerbe sowie die Besten in den fünf Transformationsfeldern des Unternehmenspreises. Am Ende entstand auf der Bühne das „große Bild“ der 100 führenden Köpfe der Transformation in der deutschen Wirtschaft als Panorama von Verantwortung,

Mut und konkreter Umsetzung. Im Saal versammelten sich C-Level-Vertreter:innen und Nachhaltigkeitsverantwortliche der prämierten Unternehmen, prominente Laudator:innen und Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Ein Konzert von Naturally 7 setzte den emotionalen Akzent: sieben Stimmen, maximaler Sound. Rund 100 Medienvertreter:innen begleiteten die Gala – nach dem Dinner ging es weiter in Gespräche, Begegnungen und die Aftershow-Party: ein Ausklang, der zeigte, dass Wertschätzung auch Energie freisetzt.



Julia Klöckner



SSH und Dr. Gerd Müller



Julia Klöckner, Philippe Starck



Mona Neubaur, Dr. Ngozi Okonjo-Iweala



Sophia Hoffmann



Domitila Barros



Dr. Andreas Kicherer



Ehrenpreis für Dr. Ngozi Okonjo-Iweala.

Dr. Ngozi Okonjo-Iweala erhielt den Ehrenpreis des Deutschen Nachhaltigkeitspreises für ihre außergewöhnliche, integrative Führung: Als Generaldirektorin der WTO – für viele die mächtigste Frau im Welthandel – verbindet sie globalen Handel mit nachhaltiger Entwicklung und sozialer Gerechtigkeit. Sie zeigt, dass Regeln nicht nur Märkte ordnen, sondern Zukunft ermöglichen können. Ihr Auftritt war mehr als protokollarisch: mit großer Präsenz und Charisma sprach sie über die Chancen Afrikas, über Handel als Hebel für Resilienz und Wertschöpfung – und über ihren Weg als „Woman of Firsts“. Es gab Momente gespannter Stille, bevor der Saal mit langem, warmem Applaus antwortete.



DNP Gesundheit.

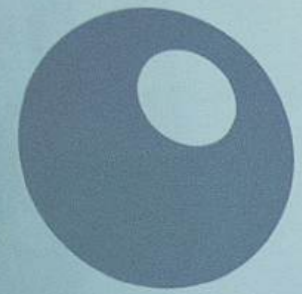
Der DNP Gesundheit machte an diesem Abend sichtbar, was im Alltag oft zu selten zusammen-gedacht wird: Gesundheit braucht Nachhaltigkeit – und Nachhaltigkeit schützt Gesundheit. Zum zweiten Mal würdigte der Preis Initiativen, die Versorgung besser machen, Prävention stärken und zugleich Umweltwirkungen reduzieren – getragen von zwei starken Partnern: BARMER und der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen.

In der Kategorie „Versorgung gestalten“ ging der Preis an die Charité – „Empowerment für Diversität“. Dr. Eckart von Hirschhausen verkündete den Sieger per Video; stellvertretend nahm Thomas Kunicke die Auszeichnung entgegen. Die Botschaft war klar und berührend zugleich: Gute Medizin beginnt mit Respekt – und mit Strukturen, die Diskriminierung abbauen und Chancengleichheit ermöglichen.

In „Gesundheit stärken“ wurde „Was hab’ ich?“ gGmbH ausgezeichnet. Die Initiative übersetzt Routinedaten in verständliche, ärztlich geprüfte Patientenbriefe – ein stiller, aber wirkungsvoller Schritt zu mehr Gesundheitskompetenz, Vertrauen und Teilhabe.

Und in „Umwelt schützen“ gewann BBNE-Pflege: eine bundesweite Fortbildung, die Praxisanleitende befähigt, Nachhaltigkeit und planetare Gesundheit in die Pflegeausbildung zu tragen – als Multiplikator:innen mitten hinein in den Berufsalltag.





#DNP25



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend



#DNP25

#DNP25

#DNP25

#DNP25

#DNP25

Gesellschaft.

Nachhaltigkeit ist mehr als Ökobilanz – sie ist Haltung: Teilhabe, Bildung, Lösungen, die niemanden ausschließen. Am Abend wurde spürbar, wie sozialer Fortschritt entsteht, wenn Innovation allen dient. Sieger: Umwelt-Campus Birkenfeld (Hochschule Trier) – seit 30 Jahren gelebtes Reallabor in Lehre, Forschung und Alltag und Doppelsieger in Aus- und Weiterbildung sowie Schulen & Hochschulen. Die Nennung kam per Video von Bundesministerin Karin Prien.



Natur.

Unsere Natur ist erschöpft – und doch regenerationsfähig, wenn wir Nutzung in Pflege verwandeln. Der Abend zeigte, wie Biodiversität zum handfesten Standortthema wird. Sieger: Stiftung Zollverein – Artenschutz, Bildung und messbare Biodiversität auf dem UNESCO-Welterbe, ein Modell für die Industrielandschaften der Zukunft. Genannt wurde der Sieger von der Buchautorin und Greenfluencerin Domitila Barros. Bei über 1,5 Mio. Gästen jährlich ist Naturschutz hier zugleich roter Teppich und Stresstest.



Ressourcen.

Nichts darf verschwendet werden: Wert entsteht, wenn Materialien im Kreis bleiben – aus Reststoffen werden Produkte, aus Effizienz wird Zukunftssicherheit. Im Transformationsfeld Ressourcen zeigte sich, wie Kreislauf zur Wachstumsstrategie wird. Sieger: traceless materials GmbH – eine kompostierbare Kunststoffalternative aus Agrarreststoffen, ohne Mikroplastik, naturbasiert und skalierbar. Überreicht wurde der Preis von P&G Geschäftsführerin Gabriele Hässig.



Klima.

Hitze, Sturm, Flut: Klimaschutz ist längst Realitätstest – für Prozesse, Produkte und Lieferketten. Im Transformationsfeld Klima ging es um CO₂-Vermeidung, Effizienz und Dekarbonisierung in schweren Systemen. Sieger: Brenntag SE – mit klarer Strategie, wirksamen Maßnahmen und starkem Mitarbeitenden-Engagement in einer energieintensiven Branche. Als größter Chemiedistributeur verändert Brenntag nicht nur sich, sondern Standards. Genannt von ARD-Meteorologe Karsten Schwanke.



Internationaler DNP.



H.R.H. Princess Dechan Yangzom Wangchuck

Mit dem Sonderpreis des Internationalen Deutschen Nachhaltigkeitspreises wurde eine außergewöhnliche Allianz geehrt: PRIMAVERA und Bhutan – eine globale Partnerschaft auf Augenhöhe. Was einst mit der Suche nach naturreinen Rohstoffen begann, ist zu einer Zusammenarbeit gewachsen, die von Vertrauen, Respekt und gemeinsamen Zielen getragen wird. Bhutan, geprägt von der Leitidee des Bruttonationalglücks, und PRIMAVERA mit seinem klaren Fokus auf Biodiversität zeigen, wie Kooperation jenseits klassischer Handelslogik Transformation möglich macht.

Die Auszeichnung würdigt den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten, die Stärkung ökologischer Landwirtschaft und das Engagement für klimaneutrale Entwicklung. Projekte wie „Terra Himalaya“ fördern bäuerliche Strukturen, schaffen Perspektiven für Menschen vor Ort und schützen die Natur, von der alles lebt. Dabei ging es nicht um Symbolik, sondern um verlässliche Partnerschaften, Wissenstransfer und langfristige Wirkung – von der Anbaupraxis bis zur Vermarktung. Entgegenommen wurde der Preis von H.R.H. Princess Dechan Yangzom Wangchuck, der Schwester des Königs von Bhutan, sowie den PRIMAVERA-Gründern Ute Leube und Kurt Ludwig Nübling. Überreicht wurde er von Dr. Gerd Müller, UNIDO-Generalsekretär, der den Preis vor acht Jahren als Bundesentwicklungsminister ins Leben gerufen hat – ein Moment, der zeigte, wie internationale Zusammenarbeit Zukunft konkret werden lässt.



Ute Leube und Kurt Ludwig Nübling



DNP Architektur.

Zum 13. Mal wurde der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Architektur vergeben – Deutschlands Architekturpreis der Nachhaltigkeit, gemeinsam mit der DGNB, unterstützt von Caparol, Bundesarchitektenkammer und Bundesstiftung Baukultur. Überreicht wurde der Preis bereits einige Tage zuvor bei einer DGNB-Veranstaltung in Bonn. Am DGNB-Tisch begrüßten wir Dr. Christine Lemaitre und Prof. Amandus Samsøe Sattler.

Die Finalisten zeigten drei starke Wege: „Unser Gartenhaus – Haus ohne Zement“ (Florian Nagler Architekten), das „Suffizienzhaus U10“ (foundation 5+ architekten) und der „Campus Holzbau Schmäh“ als CO₂-negatives Ensemble.

Der Sieger 2026 – Mehrzweckhalle Ingerkingen (Atelier Kaiser Shen Architekten) – steht für die Kraft des Weiterbauens: Bestand erhalten, klug ergänzen, barrierefrei und vielfältig nutzbar. Ein Projekt, das zeigt, wie Architektur Gemeinschaft stärkt und Zukunft möglich macht.



Dr. Christine Lemaitre, Prof. Amandus Samsøe Sattler



25

#DNP25

#DNP25

#DNP25

Naturally 7

Ehrenpreis für Philippe Starck.

Philippe Starck wurde geehrt, weil er als weltweit prägender Produktgestalter seit Jahrzehnten Impulse setzt und eine unverwechselbare Sprache geschaffen hat – und sie heute mit Verantwortung verbindet: zeitlose Formen statt Kurzlebigkeit, recycelbare Materialien und zirkuläre Ansätze statt Verschleiß. Sein Auftritt in Düsseldorf war entsprechend: mutig, humorvoll, poetisch und zugleich erstaunlich klar. Starck sprach darüber, wie Design Konventionen herausfordert und Alltag verändert – und wagte den Blick nach vorn, bis hin zu KI als möglichem Kreateur. Ein Moment, der zeigte: Gestaltung kann Haltung sein – und Nachhaltigkeit auch eine Frage von Kultur.

DNP Unternehmen.

Klimawandel, Ressourcenknappheit und Artensterben verlangen konsequentes Handeln – zugleich verliert Nachhaltigkeit international vielerorts an Priorität. Der DNP Unternehmen setzte 2025 bewusst dagegen ein sichtbares Signal: Er machte die Vorreiter der Transformation kenntlich, gab ihnen eine Bühne und bot Orientierung über Branchen- und Sektorgrenzen hinweg. Grundlage war ein anspruchsvoller Auswahlprozess: 240 Expert:innen in den Jurys prüften, verglichen und entschieden, welche Unternehmen in den fünf Transformationsfeldern und ihren Branchen Maßstäbe setzen.

Die 100 Preisträger:innen zeigten, dass Fortschritt auch im Gegenwind möglich ist – mit Innovationskraft, Verantwortung und einer Haltung, die andere zum Handeln bewegt. Im Kongress teilten sie ihre Best Practices offen: von skalierbaren Klimaschutzlösungen über Kreislaufmodelle und naturpositive Ansätze bis zu sozialen Innovationen und resilienten Lieferketten. So wurde der Unternehmenspreis zum Praxisformat: nicht nur Anerkennung, sondern Transfer. Am Abend würdigte #DNP25 diese Leistung im „großen Bild“ – als Moment kollektiver Wertschätzung für Unternehmen, die Ergebnisse liefern und zugleich den Wandel vorantreiben.





Die Jury des 18. DNP.

Rund 270 Juror:innen arbeiten in den Jurys des DNP – unabhängig berufen, vielfältig besetzt und klar getrennt von Organisation und Finanzierung des Preises. Je nach Preis wählen die Fachjurs auf Basis von Bewerbungen, Nachhaltigkeitsprofilen, öffentlich zugänglichen Quellen und/oder Scorings (u. a. score4more) in Online-Runden Nominierte, Finalisten und Sieger. Regeln zu Interessenkonflikten, Vetos sowie Rollen wie Juryvorsitz und Schriftführung sichern die Integrität – damit die Entscheidungen ausschließlich der Nachhaltigkeit verpflichtet bleiben.



Helmy Abouleish
CEO, SEKEM Holding



Prof. Daniel Aeschbacher
Cradle to Cradle Experte,
epeaswitzerland gmbh



Dominik Ahari
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
CSM Leuphana Universität
Lüneburg



Wiebke Ahues
Architektin BDA, Partnerin
LXSY Architektur



Hermann Althoff
Managing Director, Polaris
Economics GmbH



Fabian Altrichter
Geschäftsführer | Restlos
Industrieverwertungen &
Service GmbH



Philipp Andree
Geschäftsführer | Klimaschutz-
Unternehmen e.V.



Gema Aparicio
Geschäftsführerin | Fellows
GmbH



Ivonne Arenz
Alleinige Geschäftsführerin |
Verband Bergbau, Geologie
und Umwelt e.V.



Dr. Michael Arretz
Geschäftsführer | Management
in Accordance GmbH



Florian Augustin
Geschäftsführer | Finizio GmbH



Dr. Carolin Baedeker
Abteilungsleitung & Co-Leitung
Innovationslabore | Wuppertal
Institut



Dipl.-Ing. Roland Bechmann
Vorstand, Managing Director
und Partner, Werner Sobek AG .



Mark Becker von Bredow
Bereichsleiter Elektrifizierung
und Klima | Verband der Ele-
ktro- und Digitalindustrie e.V.
(ZVEI)



Dr. Nadine Behncke
Referatsleiterin Gesund-
heitswirtschaft | Deutsche
Industrie- und Handelskammer
(DIHK)



Matthias Belitz
Bereichsleiter Nachhaltigkeit,
Energie und Klimaschutz | Ver-
band der Chemischen Industrie
e.V. (VCI)



**Prof. Dr. agr. Sonoko Dorothea
Bellingrath-Kimura**
Agrarwissenschaftlerin |
Leibniz-Zentrum für Agrarland-
schaftsforschung (ZALF) e. V.



Dr. Julia Benkert
Wissenschaftliche Mitarbeit-
erin, CSM Leuphana Universität
Lüneburg



Oliver Bentz
Bereichsleiter Nachhaltigkeit,
Assekurata Assekuranz Rating-
Agentur GmbH



Daniela Bleimaier
Leiterin Public Affairs | Bundes-
verband E-Commerce und
Versandhandel Deutschland e.V.



Oliver Berndt
Vorstandsmitglied, Bund
Deutscher Verpackungs-
ingenieure e.V.



Prof. Dr. Dirk Bockmühl
Professor für Hygiene und
Mikrobiologie | Hochschule
Rhein-Waal



Victor Büchner
Circular Economy Experte &
Head of Business | Impact Hub
Hamburg



Prof. Dr.-Ing. Nikola Bursac
Institutsleiter ISEM | TU
Hamburg



Dr. Simone Bernet
Geschäftsführerin | Dr. Bernet
Unternehmensberatung Kultur-
und Kreativwirtschaft



Dr. Björn Börgermann
Hauptgeschäftsführer | Milchin-
dustrie-Verband e.V.



Hans-Peter Bursig
Bereichsleiter Gesundheit |
Verband der Elektro- und Digi-
talindustrie e.V. (ZVEI)



Matthias Beuger
Geschäftsleiter nationale
Beziehung | AöL e.V.



Marten Bosselmann
Vorsitzender | Bundesverband
Paket- und Expresslogistik e. V.



Dipl.-Geol. Gerhard Busch
Geschäftsführer, Ingenieurbüro
GeoConsult Busch



Prof. Dr. Sven Bienert
Director Competence Center of
Sustainable Real Estate | Uni-
versität Regensburg



Claudia Brück
Vorständin Kommunikation und
Politik | Fairtrade Deutschland
e.V.



Dr. Anke Butscher
Geschäftsführung | corsus cor-
porate sustainability GmbH



Dr.-Ing. David Blass
Abteilungsleiter ESG- &
Transformation-Advisory | IKB
Deutsche Industriebank AG



Simon C. Brück
Leiter Umwelt, Klima- und
Energiepolitik | DSLV



Prof. Michael Buttgeriet
Professor für Kommunikations-
design, ecosign GmbH & Co. KG



Annelie Casper
Geschäftsführerin | Deutscher
Verband für Facility Manage-
ment e.V. (gefma)



Kira Cieslewicz
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
| CSM, Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Claudia Conen
Hauptgeschäftsführerin | Bun-
desverband Deutscher Leasing-
Unternehmen e.V.



Dr. Matthias Damert
Nachhaltigkeits- Klima- und
Energiemanagement,
plant values GbR



Prof. Prof. Dr. Matthias Dieter
Institutsleitung | Johann
Heinrich von Thünen-Institut



Dr. Werner Diwald
Geschäftsführer | PtX Solutions
GmbH



Dieter Dohr
Vorsitzender der Geschäfts-
führung | GHM Gesellschaft für
Handwerksmessen mbH



Rahel Dose
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
| CSM, Leuphana Universität
Lüneburg



Bernd Draser
Lehrbeauftragter für Nach-
haltigkeit, Senior Consultant
ecosign Institut für nachhaltige
Zukunft | ecosign GmbH &
Co. KG



Christian Dreißigacker
Geschäftsführer, BG Klinikum
Unfallkrankenhaus Berlin
gGmbH



Dominik Durben
Direktor Vertrieb & Marketing
| FC Gelsenkirchen Schalke
04 e.V.



Dr. Ulrike Eberle
ZNU – Zentrum für Nachhaltige
Unternehmensführung der
Universität Witten/Herdecke;
Managing Partner | corsus - cor-
porate sustainability GmbH



Laura Echternacht
Direktorin und Mitglied der
Geschäftsleitung | sustainable
AG Unternehmensberatung



Barbara Ehbauer
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
| CSM, Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Stefanie Eichner
Head of Sustainability Pfleiderer Group & Vorstandsvorsitzende Good Company e.V.



Leopold Einböck
Geschäftsleiter | Einböck GmbH



Prof. Dr. Bernd Eisenstein
Direktor, Deutsches Institut für
Tourismusforschung |
Fachhochschule Westküste



Susanne Endres
Dozentin für Spielkulturpädagogik | Akademie der Kulturellen Bildung Bund und NRW e.V.



Dr. Kai Engel
Partner, Kearney GmbH



Ellen Enslin
Inhaberin | Ecofair Consulting
e. K.



Ann-Caroline Erbstößer
Referentin für Nachhaltigkeit |
Hauptverband der Deutschen
Bauindustrie e.V.



Ingeborg Esser
Hauptgeschäftsführerin | BV
deutscher Wohnungs- und
Immobilienunternehmen e.V.



Dr. Marc Evers
Leiter des Referats Mittelstand,
Existenzgründung, Unternehmensnachfolge, DIHK



Nikolai Falter
Manager Home Appliances |
B E T Consulting GmbH



Prof. Dr. Steffen Farny
Professor für Betriebswirtschaftslehre | Leuphana
Universität Lüneburg



Gero Federkeil
Leiter internationale Rankings
| CHE



Kirsten Feld-Türkis
Associate Partner | PROPHET



Prof. Sebastian Feucht
Sustainability; Material und
Technologie | Hochschule für
Technik und Wirtschaft Berlin



Prof. Dr. Manfred Fishedick
Präsident | Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt, Energie
gGmbH



Sven Fischer
Geschäftsführer und Berater für
enkeltaugliches Wirtschaften |
LUWE GmbH



Julia Flasdick
Leiterin des Referats Hochschulpolitik, Forschungs- und
Strukturfragen | DIHK(DIHK)



Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner
Professor für Technische Logistik | Technische Universität
München



Marlene Franck
Projektleiterin | Hans Sauer
Stiftung



Dr. Matthias Frederichs
Hauptgeschäftsführer | Bundesverband Baustoffe - Steine und
Erden e.V.



Prof. Dr. Gert Fricker
Studiendekan | Ruprecht-Karls
Universität Heidelberg



Prof. Jörg Gättjens
Professor für Produkt- und
Interiordesign, Senior Consultant | ecosign GmbH & Co. KG



Dr. Andreas Gassen
Vorstandsvorsitzender | Kassensärztliche Bundesvereinigung
KdöR



Lutz Gathmann
Geschäftsführer | Lutz Gathmann Design, Designer VDID,
Sicherheitstechniker VDSI



Dr. Carsten Gerhardt
Circular Valley Foundation



Knut Giesler
Bezirksleiter | IG Metall
Nordrhein-Westfalen



Saskia Glink
Seniorberaterin | sustainable
AG Unternehmensberatung



Anne Göbel
Leiterin der Referate CSR und
Kreislaufwirtschaft | Gesamtverband der deutschen Textil-
und Modeindustrie e.V.



Marco Göllrich
Direktor Kommunikation &
Nachhaltigkeit | Industrieverband Feuerverzinken e.V.



Isabel Gomez
Mitglied der Geschäftsleitung |
Cradle to Cradle NGO



Dr. Moritz Gomm
Sustainability Consultant | Wandel & Wirkung



Markus Götz
Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung | sustainable AG
Unternehmensberatung



Jürgen Graalmann
Geschäftsführender Gesellschafter, Die Brückenköpfe



Dr. Katharina Graffmann-Weschke
Vorständin | Stiftung Unabhängige Patientenberatung DE



Nora Sophie Griefahn
Geschäftsführende Vorständin |
Cradle to Cradle NGO



Prof. Dr. Rainer Grießhammer
Vorstandsvorsitzender | Stiftung
Zukunftserbe



Dr. Guido Grohmann
Hauptgeschäftsführer | Bundesverband Schmuck, Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien



Sabine Haag
Buchautorin, Inhaberin |
Ordnungsliebe.net



Martin Haas
Inhaber, haas.cook.zemmrlich -
STUDIO2050



Christian Haeser
Geschäftsführer | Handelsverband Wohnen und Büro e.V.
(HDE)



Vera Hartmann
Partner/Director | Sauerbruch
Hutton



Prof. Dr. Thomas Hartmann-Wendels
Professor für Betriebswirtschaftslehre | Universität zu Köln



Manuel Häußermann
Technical Communications
Specialist | iFixit GmbH



Prof. Dr. Michael Hallek
Direktor | Klinik für innere
Medizin und Centrum für
integrierte Onkologie, Uni Köln



Benjamin Hecht
Redakteur Utopia.de - Schwerpunkt Finanzen | Utopia GmbH



Dr. Simon Heine
Wissenschaftlicher Mitarbeiter |
Hochschule Reutlingen



Prof. Dr. Michael Heister
Leiter der Abteilung Initiativen
für die Berufsbildung | Bundesinstitut für Berufsbildung



Prof. Thorsten Helbig
Professur | Hochschule
Darmstadt; Geschäftsführer |
knippershelbig



Marion Hellweg
Chefredakteurin | Living & More



Nadja Hempel
Projektleiterin | Hans Sauer
Stiftung



Andreas Hemsing
Bundesvorsitzender | kombagewerkschaft e.V.



Tilman Henke
Kfm. Vorstand | Diakonie
Mönchengladbach



Dr. Olivia Henke
Vorständin | Stiftung Allianz für
Entwicklung und Klima



Prof. Dr. Ute Hermenau
Professorin für Backwarentechnologie | Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe



Stefan Herzog
Präsident | Verband Deutscher
Sportfachhandel e.V. (HDE)



Dr.-Ing. Markus Hiebel
Abteilungsleiter Nachhaltigkeit und Partizipation | Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT



Paul-Werner Hildebrand
Geschäftsführer | organic Markenkommunikation GmbH



Dr. Alexandra Hildebrandt
Publizistin und Nachhaltigkeitsexpertin



Marlon Hilden
Referatsleiter für europäische
und internationale Energie-
und Klimapolitik | DIHK



Annemarie Rothe
Sustainability Manager | ebm
papst Muldingen GmbH & Co.
KGaA & Co. KG



Dr. Armin Hoffmann
Präsident | Apothekerkammer
Nordrhein Körperschaft des
öffentlichen Rechts



Sophia Hoffmann
Köchin, Autorin und
Gastronomin | HAPPA
Restaurant



Prof. Dr. Carlo Holly
Leiter des Lehrstuhls für Tech-
nologie Optischer Systeme |
RWTH Aachen



Prof. Dr. Jacob Hörisch
Professor für Nachhaltigkeits-
ökonomie und -management |
Leuphana Universität Lüneburg



Annette Husmann
Inhaberin | Greenpicks – Eco &
Upcycling Market



Dr. Alexander Insam
Rechtsanwalt und Partner |
GÖRG Partnerschaft von Re-
chtsanwälten mbB



Prof. Dr. Melanie Jaeger-Erben
Professorin für Technik- und
Umweltsoziologie | BTU
Cottbus – Senftenberg



Torsten Jäger
Director, Head of Sustain-
able Finance | Bundesverband
deutscher Banken e.V.



Tim Janßen
Geschäftsführender Vorstand,
Cradle to Cradle NGO



Michael Jenkner
Nachhaltigkeitsberater und Ge-
sellschafter | plant values GbR



Prof. Dr.-Ing. Peter Jeschke
Professor am Institut für Strahl-
antriebe und Turbomaschinen |
RWTH Aachen



Volker Jungeblut
Geschäftsführer | Verband der
PBS-Markenindustrie im FMI
e.V.



Prof. Dr. Thomas Jüstel
Dekan des Fachbereichs
Chemieingenieurwesen | FH
Münster



Ramona Kaden
Geschäftsführerin | Bundesver-
band Industrie Kommunikation
e.V. (bvik)



Benedikt Kauertz
Fachbereichsleiter Industrie
und Produkte | ifeu Heidelberg



Dr. Timm Kehler
Vorstand | DIE GAS- UND WAS-
SERSTOFFWIRTSCHAFT e.V.



Prof. Steffen Kehrle
Professor für Möbel- und Ob-
jekt-design | Technische Hochs-
chule Rosenheim



Thomas Keiser
Geschäftsführer | Industrier-
erband Körperpflege- und
Waschmittel e. V.



Dipl.-Ing. Michael Keller
Auditor und Berater für Nach-
haltiges Veranstaltungsman-
agement



Toni Kiel
Berater und Unternehmens-
coach für Nachhaltigkeit | plant
values GbR



Dr. Ingo Kipker
Global Head of Practice Group
Banking and Financial Institu-
tions | Horváth & Partner GmbH



Dr. Bernadette Klapper
Bundesgeschäftsführerin |
Deutscher Berufsverband für
Pflegerberufe e.V. (DBfK)



Caroline Kleist
Direktorin und Mitglied der
Geschäftsleitung | sustainable
AG Unternehmensberatung



Dr. Ludger Kleyboldt
Geschäftsführer,
NWB Verlag GmbH & Co. KG



Dr. Josef Klinger
Geschäftsführer | TZW: DVGW -
Technologiezentrum Wasser



Mario Klütsch
Geschäftsführer | Viva con
Agua Wasser GmbH



Prof. Dr. Andreas Knie
Leiter der Forschungsgruppe
Digitale Mobilität und gesells-
chaftliche Differenzierung |
Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung gGmbH



Boris Kochan
Präsident | Deutscher
Designtag e.V.



Prof. Thomas Kölzer
Professor für Baukonstruktion
und CAE | Berliner Hochschule
für Technik (BHT)



Prof. Dr. Maren Kohaus
Professur | TH Rosenheim;
Geschäftsführerin | sustainable
architecture GmbH



Sören Kosanke
Geschäftsführer | Bundesver-
band der Träger beruflicher
Bildung (Bildungsverband) e.V.



Franziska Kramer
Gesellschafterin,
plant values GbR



Martin Krampfer
Inhaber | Naturfarben Hamburg



Dr. rer. nat. Nadja Kratz
Geschäftsführerin | Forschun-
gsinstitut für Glas - Keramik
GmbH



Prof. Dr.-Ing. habil. Stefan Krauter
Leiter, Nachhaltige Energie-
konzepte für die Energiewende
| Universität Paderborn



Jan-Marten Krebs
Gründer und Vorstand | sustain-
able AG Unternehmensbera-
tung



Jochen Kreusel
Senior Vice President, Global
Head of Market Innovation |
Hitachi Energy Ltd.



Nicole Krojer
Geschäftsführerin | ZUKE Green



Maximilian Kromer
Head of ESG | DEAG
DEUTSCHE ENTERTAINMENT
AG



Jonas Lamberg
Verkehrswissenschaftler am
Institut für Umweltplanung |
Leibniz Universität Hannover



Michael Lanz
Inhaber, lanz.design.consulting



Markus Lehmann
Hauptgeschäftsführer | Ar-
chitektenkammer Nordrhein-
Westfalen



Elfi Lindenau
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
| CSM, Leuphana Universität
Lüneburg



Felix Mattes
Senior Design Manager & Head
of Center of Competence Design,
Robert Bosch Power Tools GmbH



Hanna Mauksch
Mitglied | BDKV, Head of
Sustainability | Goodlive



Jürgen May
CEO und Inhaber | 2bdifferent
GmbH & Co. KG



Uli Mayer-Johanssen
Geschäftsführerin Designing
Future | Uli Mayer-Johanssen
GmbH



Anna Michalski
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
CSM Leuphana Universität
Lüneburg



Mara Michel
Geschäftsführerin | VDMD –
Netzwerk für Mode.Textil.In-
terieur.Accessoire.Design e.V.



Christian Mielles
Geschäftsführer | Bundesver-
band des Deutschen Lebens-
mittelhandels e.V. (BVLH)



Julia Möbus
Geschäftsführerin | Deutsche
Säge- und Holzindustrie Bun-
desverband e.V.



Prof. Dr. Dr. Alexander Moutchnik
Professor für Medienökonomie
und Medienwirtschaft | Hochs-
chule RheinMain



Ninja Müller
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
CSM Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Jörg Munkes
Managing Director, GIM
Gesellschaft für Innovative
Marktforschung mbH



Tarik Mustafa
Präsident | Bundesvereinigung
Nachhaltigkeit e.V.



Reiner Nagel
Vorstandsvorsitzender,
Bundesstiftung Baukultur



Mechthild Naschke
Projektmanagerin,
World Future Council



Dr. Eduard Neufeld
Geschäftsführender Instituts-
leiter, Fogra Forschungsinstitut
für Medientechnologien e.V.



Dr. Heike Niemeier
Gründerin und Teamleitung |
essenZ



Dr. Johannes Nießen
Leiter für Öffentliche
Gesundheit | Bundesinstitut für
Öffentliche Gesundheit



Prof. Dr. Michaela Nübling
Leiterin Kulinarisches Entwick-
lungszentrum & Zentrum für
Life Sciences, DHBW



Dr. Martin Ohlmeyer
stv. Institutsleiter | Thünen-
Institut für Holzforschung



Dr. Denny Ohnesorge
Hauptgeschäftsführer | Haupt-
verband der Deutschen Holzin-
dustrie und Kunststoffe e.V.



Prof. Dr. Rüdiger Ostrowski
Geschäftsführer, Verband
Spedition & Logistik
Nordrhein-Westfalen e.V.



Dr. Johann Overath
Hauptgeschäftsführer, Bundes-
verband Glasindustrie e.V.



Dr. Marita Paasch
Partnerin, taskforce -
Management on Demand GmbH



Prof. Dr.-Ing. Nejila Parspour
Direktorin des Instituts für
Elektrische Energiewandlung |
Universität Stuttgart



**Prof. Dr. Miriam Pein-Hackel-
busch**
Professorin | Technische Hoch-
schule Ostwestfalen-Lippe



Hans Peters
Geschäftsführender Vorstands-
vorsitzender, Institut Bauen und
Umwelt e.V.



Dr. Matthias Petras
Senior Consultant & Project
Lead Sustainability | zeb.rolfes.
schierenbeck.associates GmbH



**Prof. Dr. Dr. h. c. Andreas Pf-
ingsten**
Seniorprofessor Finance Center
Münster | Uni Münster



Gabriele Pfründer
Geschäftsbereichsleitung
Landesbau, Gebäudemanage-
ment, Schleswig-Holstein AöR



Prof. Dr. rer. nat. Martin Pieper
Dekan Fachbereich Energiet-
echnik, Fachhochschule Aachen



Elise Pischetsrieder
Geschäftsführerin | weberbrun-
ner berlin



Kai Pöhler
Geschäftsführer,
BGH-Consulting GmbH



Univ.- Prof. Dr. Bastian Popp
Direktor des Lehrstuhls für Be-
triebswirtschaftslehre | Univer-
sität des Saarlandes



Günter Poppen
Consultant und ehem.-CEO,
Vorwerk SE & Co. KG



Norbert Post
Architekt und Stadtplaner |
post welters + partner mbB



Prof. Dr. Nadine Pratt
Professorin International
Management und Sustainability
| FOM Hochschulzentrum



Jacqueline Preußer
Head of Research | F.A.Z. BUSI-
NESS MEDIA GmbH



Thomas Puls
Senior Economist, Institut der
deutschen Wirtschaft Köln e.V.



Prof. Dr. Wilm Quentin
Professor für Planetary and
Public Health an der Universität
Bayreuth



Andreas Rade
Geschäftsführer, Verband der
Automobilindustrie e. V.



Tobias Rademann
Geschäftsführer, R.IT GmbH



Svenja Rehwinkel
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,
CSM der Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Dennis Rendschmidt
Geschäftsführer, Verband
Deutscher Maschinen- und
Anlagenbau e.V. (VDMA)



Peter Renner
Vorstandsvorsitzender, Stiftung
Allianz für Entwicklung und
Klima



Prof. Dr.-Ing. Ulrike Reutter
ehem. Lehrstuhlleiterin |
Bergische Universität
Wuppertal



Kathrin Riedler
Referatsleiterin Europäische
Umwelt- und Rohstoffpolitik |
DIHK



Dr. Hanne Roggemann
Wissenschaftliche Referentin |
institut für finanzdienstleistun-
gen e.V. (iff)



Prof. Dr. Torsten Rohlfs
Professor für Rechnungslegung
und Controlling | Institut für
Versicherungswesen | TH Köln



Julia Rohmann
Referentin für Umweltschutz
und Arbeitssicherheit | Bundes-
verband Druck und Medien e.V.



Stefan Rosenkranz
Geschäftsführer, Bundes-
verband der Deutschen
Sportartikel-Industrie e.V. (BSI)



Götz Römer
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
| CSM, Leuphana Universität
Lüneburg



Dr. Ulrich Roeske
Programmdirektor Green Trans-
formation | SouthwestX



Prof. Matthias Rudolph
Professur für Gebäudetechno-
logie und klimagerechtes
Entwerfen, abk Stuttgart



Benjamin Sachs
Wissenschaftlicher Mitarbeiter,
CSM Leuphana Universität
Lüneburg



Prof. Amandus Samsøe Sattler
Architekt BDA, Gründer ensøm-
ble Studio Architektur Berlin



Bernhard Sattler
Geschäftsführer Fachber. Elektr.
Antriebe | Verband der Elektro-
u. Digitalindustrie e.V. (ZVEI)



Dr. Simon Schäfer-Stradowsky
Vorstand | IKEM - Institut für Kli-
maschutz, Energie und Mobilität
und Lehrbeauftragter | TU Berlin



Prof. Dr. Stefan Schaltegger
Professor für Nachhaltigkeits-
management und Leiter | CSM,
Leuphana Universität Lüneburg



Dr. Katharina Scherber
Klimaforscherin | BARMER
Institut für Gesundheitssystem-
forschung



Viviane Scherenberg
Dekanin Public Health &
Umweltgesundheit | APOLLON
Hochschule



Marc Schindler
CEO | Ottobahn GmbH



Dr. Andrea Schirmacher
Vorstand | WeiberWirtschaft eG



Petra Schmatz
stv. Chefredakteurin SOUS |
AVR Agentur für Werbung und
Produktion GmbH



Jürgen Schmidt
Vorstandsvorsitzender,
memo Stiftung



Dr. Alexander Schmidt-Gernig
Referatsleiter Nachhaltigkeit
und Gesundheitskompetenz im
BMG



Dr. Sebastian Schmidt-Kaehler
Co-Director Gesundheit,
Bertelsmann Stiftung



Dr. Thorsten Schmiede
Präsident, Bayerische Landes-
zentrale für neue Medien



Prof. Dr.-Ing. Katharina Schmitz
Direktorin Institut Fluidtech-
nische Antriebe und Systeme |
RWTH Aachen



Dr. Martin Schneider
Hauptgeschäftsführer und
Leiter Forschungsinstitut, Verein
Deutscher Zementwerke e.V.



Thomas Schnurr
Nachhaltiges Produktdesign,
Nachhaltige Materialien |
ecosign GmbH & Co. KG



Prof. Dr.-Ing. Heralt Schöne
Professor für Ver- und
Entsorgung, Anlagen- und
Automatisierungstechnik



Dr. Stephan Schusser
Partner | PROPHET



Dr.-Ing. Andreas Schütte
Geschäftsführer, Fachagentur
Nachwachsende Rohstoffe e.V.
(FNR)



Kilian Schwaiger
Geschäftsführer | Verband
Deutscher Metallhändler und
Recycler e. V.



Roland Schwerdtfeger
Geschäftsführer,
Conlab Concept GmbH



Julia Seibert
Leiterin des Referats
Tourismuswirtschaft, DIHK



Felix Seibl
Geschäftsführer Fachbereich
Messtechnik und Prozessautomatisierung | ZVEI e.V.



Sebastian Seier
Leiter Kompetenzteam Nachhaltigkeits- & Klimaschutz | BET Consulting GmbH



Theresa Seitz
Managerin Home Appliances | ZVEI e.V.



Tilmann Sobek
Vorstand | Mountainbike Forum Deutschland e.V.



Max Sorst
Senior Director Sustainability | SPORTFIVE Germany GmbH



Martin G. Viehöver
Gründer und Geschäftsführer | positive impacts (PI) GmbH



Christine Vogler
Präsidentin, Deutscher Pflegerat



Ina von Holly
Vorstand | Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA e.V.



Maike Voss
Agenturleitung | neues Handeln AG



Dr. Thorsten Voß
Vorstand | Forschungsstiftung der Papierindustrie



Stefan Wagner
Vorsitzender | Sports for Future, Geschäftsführer | Wagner – Büro für CSR



Jan Spille
Gründer und Geschäftsführer | Jan Spille – Schmuck



Markus Staudt
Hauptgeschäftsführer, Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie e.V.



Dr.-Ing. Susanne Steinhauer
Inhaberin | SustainableSolution



Prof. Dr. Julia Steinhoff-Wagner
Professorin für Tierernährung und Metabolismus | TUM School of Life Sciences



Prof. Dr.-Ing. Michael Sterner
Professor für Energiespeicher, Energiewirtschaft, Wasserstoff | OTH Regensburg



Prof. Dr. Linda Steuer-Dankert
Professorin für Change- und Innovationsmanagement | FH Aachen



Prof. Dr. Stefan Wahlen
Professor für Ernährungssoziologie | Justus-Liebig-Universität Giessen



Prof. Dipl.-Ing. Dietmar Walberg
Honorarprofessor im Fachbereich Bauwesen | Technische Hochschule Lübeck



Dr. Johannes Warther
Partner, Apenberg + Partner GmbH



Prof. Dr. Torsten Weber
Professor für Nachhaltigkeitsmanagement, CBS Cologne Business School GmbH



Andrea K. Weber
Vice President Corporate Responsibility Operations | METRO AG (HDE)



Dr. Kristina Wencki
Geschäftsführerin | IWW Institut für Wasserforschung gGmbH



Han Steutel
Präsident, Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V.



Bukhard Stork
Geschäftsführer, Zweirad-Industrie-Verband e.V.



Prof. Dr. Otto A. Strecker
Managing Partner und Vorstand | AFC Consulting Group AG



Dr. Karina Strübbe
Senior Managerin Consumer | Verband der Elektro- und Digitalindustrie e.V. (ZVEI)



Dr. Eva Stüber
Mitglied der Geschäftsleitung | IFH KÖLN GmbH



Wolter Student
Mitglied der Geschäftsleitung, Cradle to Cradle NGO



Prof. Dr. Torsten Widmann
Studiengangsleiter Freizeitwirtschaft | Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg



Marcel Winter
Leiter Büro Brüssel | Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V.



Prof. Dr. Tobias Wollermann
Präsident | Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels e.V. (HDE), Group Vice President Corporate Responsibility | Otto Group



Dietmar Wolz
Geschäftsführer | Apotheker A. & D. Wolz OHG



Dr. Peter Wüst
Hauptgeschäftsführer | Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V. (HDE)



Prof. Dr. Helga Zollner-Croll
Professorin für Biogene Faserstoffe, Prodekanin | Hochschule München



Margret Suckale
Mitglied des Aufsichtsrats | Deutsche Telekom AG



Felix Sühlmann-Faul
Techniksoziologe, Speaker, Experte für nachhaltige Digitalisierung



Dr. Ute Symanski
Gründerin | futurWIR - Beratung für Politik und Wissenschaft



Dr. Norbert Taubken
Partner und Geschäftsleiter | Scholz & Friends Berlin GmbH



Prof. Dr. André Thess
Institutsdirektor für Technische Thermodynamik | DLR



Erwin Thoma
Geschäftsleiter | Thoma Holz GmbH



Britta Zur
Vorsitzende der Geschäftsführung | DB Sicherheit GmbH



Dr. Boris Thurisch
Geschäftsführer Safety Affairs, Geschäftsfeldleiter Umwelt und Nachhaltigkeit | Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V. (BPI)



Sabine Tichy-Treimel
ehem. Geschäftsführerin | Messe Dornbirn GmbH



Sebastian Tripp
Geschäftsführer | Managing Director bei PANDA Fördergesellschaft für Umwelt mbH / WWF Deutschland



Gundula Ullah
ehem. Vorsitzende | Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V., Chief Procurement & Sustainability Officer | Funke Mediengruppe



Christian Ulrich
Sprecher des Vorstandes | Spielwarenmesse eG



Tatiana Valyaeva
Referatsleiterin Energie- und Umweltpolitik | DIHK

Methodik und Prozesse des Deutschen Nachhaltigkeitspreises.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis entwickelt sich kontinuierlich weiter – mit präziseren Bewertungsmaßstäben, transparenter Methodik und einem geschärften Blick für unternehmerische Spitzenleistungen. Die Prozesse hinter der Auszeichnung werden stetig optimiert, um eine faire, nachvollziehbare und zeitgemäße Auswahl der Sieger sicherzustellen.

In herausfordernden Zeiten ist es wichtiger denn je, Orientierung zu bieten und Unternehmen zu würdigen, die Nachhaltigkeit mit wirtschaftlichem Erfolg verbinden. Der DNP setzt ein Zeichen der Wertschätzung und macht zukunftsweisende Leistungen sichtbar. Eine fundierte Datenanalyse, optimiertes Scoring und die Expertise renommierter Fachjuror:innen bilden das Rückgrat eines fairen Auswahlprozesses.

Doch der DNP ist mehr als eine Auszeichnung – er ist auch ein Ansporn. Er zeigt, dass nachhaltige Transformation machbar und wirtschaftlich tragfähig ist. Der enge Austausch mit Stakeholdern sorgt dafür, dass die Methodik weiterentwickelt und die Aussagekraft der Auszeichnung gestärkt wird. Nur so bleibt der Preis ein verlässlicher Maßstab für nachhaltiges Wirtschaften. Erfahren Sie hier die Leitgedanken des DNP, Entscheidungskriterien und Prozesse im Detail.

Übergreifende Methodik.

Die Welt steht an einem Wendepunkt: Klimakrise, Ressourcenübernutzung, Artensterben und gesellschaftliche Spaltung sind dringlicher geworden. Es braucht größere und schnellere Schritte, bedeutendere und skalierende Beiträge in den wichtigen Feldern, kurzum: echte Transformation in Richtung Nachhaltigkeit.

Doch das gesellschaftliche und politische Umfeld hat sich verändert. Nachhaltigkeit verliert international an Priorität, wirtschaftliche Unsicherheiten verstärken kurzfristiges Denken. Dennoch bleibt die nachhaltige Wirtschaft in Deutschland eine treibende Kraft. Ihre Vorreiter haben bewiesen: Transformation ist nicht nur notwendig, sondern wirtschaftlich tragfähig. Nun gilt es, diese Erfolge trotz Gegenwinds in die Breite zu tragen. Die nächste Phase der Transformation erfordert entschlossene Schritte: mutige Innovationen, strategische Allianzen und langfristige Perspektiven, die sich auch unter widrigen Bedingungen behaupten.

Hier setzt die Methodik des DNP an, die gemeinsam mit dem Kuratorium des Stiftungsvereins, weiteren Stakeholdern und den Assessmentpartnern (u. a. dem Centre for Sustainable Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg) weiterentwickelt und umgesetzt wird. Der DNP bleibt auch methodischen Fragen ein konsequentes Multistakeholder-Projekt: Perspektiven aus Politik, Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft fließen kontinuierlich über das Kuratorium, die Methodikteams und die Fachjürs ein.

In allen Wettbewerben prämiert der Deutsche Nachhaltigkeitspreis vorbildliche Beiträge zur Transformation in den Feldern, in denen besondere Anstrengungen, mehr Innovationen und schnell skalierende Lösungen am dringendsten benötigt werden, um das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung zu erreichen. Diese Transformationsfelder für alle Wettbewerbe leiten sich aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und aus der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ab.

Klima.

Im Transformationsfeld Klima steht die Welt vor existenziellen Herausforderungen: das Pariser Klimaziel (Begrenzung der Erderwärmung auf weit unter 2°) ist mit bisherigen Maßnahmen nicht erreichbar. Die Welt liegt bisher eher auf einem 3°-Klimapfad und steht vor der Auslösung gefährlicher Kippunkte im Klimasystem. Es braucht bei Energie, Gebäuden, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft eine schnelle

Dekarbonisierung hin zur Klimaneutralität. Unternehmen können sowohl durch eigene Maßnahmen und mit Partnern in der Wertschöpfungskette als auch durch Produkte und Lösungen für Kunden entscheidende Beiträge für den Klimaschutz leisten. Wirtschaftliche und skalierende Lösungen sind dabei in vielen Sektoren bereits vorhanden, sodass es vor allem um eine schnelle und mutige Umsetzung geht. Neben Klimaschutz wird die Klimaanpassung immer dringender. Millionen Menschen sind bereits existenziell durch Überflutung, Stürme oder Dürren betroffen. Unternehmen und Kapitalmarkt sehen sich mit Klima- und Transitionsrisiken wie Stranded Assets oder auch die Unterbrechung von Produktion, Lieferketten und Ernteausfällen konfrontiert. Es braucht Klimarisikomanagement und Schutzmaßnahmen, um sich resilient an Klimarisiken anzupassen.

Ressourcen.

Im Feld Ressourcen entscheiden sich einige der wichtigsten Fragen der Transformation: Nur ein geringer Teil aller der Erde entnommenen Rohstoffe werden in Kreisläufe zurückgeführt. Mit jetzigen Lösungen und Lebensstilen verbraucht ein Land wie Deutschland ein Übermaß an von der Erde regenerierbaren Ressourcen. Nur eine Transformation in – biologisch und/oder technisch – ressourcenschonende Kreisläufe mit möglichst hohen Recyclingquoten und einem möglichst hohen Grad an Zirkularität kann die Lösung sein. Unternehmen spielen eine entscheidende Rolle durch Cradle-to-Cradle® Produktdesign, Entwicklung von kreislauffähigen Materialien und Gestaltung von Kreislaufsystemen und Circular Business Models inkl. Reduce, Reuse, Recycle-Ansätzen. Neben Produktrohstoffen fallen auch der Wasserverbrauch und das Nutzen von Wasserressourcen in das Transformationsfeld. In Zeiten der Klimakrise mit extremen Hitze- und Dürrephasen wird der schonende Umgang mit Wasser, effektiven Wasserspeichern und Wasserkreisläufen inkl. der Abwasserreinigung zunehmend wichtig.

Natur.

Im Transformationsfeld Natur geht es um die Regenerierung von Ökosystemen und den Erhalt von Biodiversität. Weiterhin verlieren wir Fläche, Wälder und Arten in hohem Tempo

z. B. durch Palmölproduktion, Sojaanbau und Tierhaltung. Die Wissenschaft sieht uns mitten im 6. großen Massensterben. Die Klimakrise setzt Böden, Wäldern und maritimen Ökosystemen wie Korallen durch Übersäuerung existenziell zu. Konventionelle Landwirtschaft und intensive Tierhaltung beeinträchtigen Wälder, Böden, Artenvielfalt und Grundwasser. Aber auch Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden sind wichtige Herausforderungen, so z. B. die Vermüllung von Flüssen und Meeren durch Plastik, Luftschadstoffe durch Verkehr und Abgase, oder Belastung von Böden durch Nitrate und intensive Landwirtschaft. In diesem Transformationsfeld geht es daher um eine grundsätzliche Trendumkehr hin zu nachhaltiger Bewirtschaftung von Naturflächen mit Nutstoffen statt Schadstoffen in Luft, Wasser und Boden in Symbiose mit der Natur. Die Regenerierung zerstörter Ökosysteme und Bewahrung der Artenvielfalt gelingt, wenn der Druck auf Naturräume (z. B. durch Umstieg auf Fleischersatzprodukte oder Entsiegelung von Flächen) reduziert wird.

Wertschöpfungskette.

Im Feld Wertschöpfungskette geht es um den fairen Umgang mit Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Unternehmens, vom Rohstoff bis zur Verwertung. Ob bei Lieferanten, eigenen Mitarbeitenden oder Dienstleistern und Verwertungspartnern: Stets stellt sich die Frage nach „shared value“, fairer Behandlung sowie Interessenausgleich auf Augenhöhe. In zu vielen Sektoren werden Menschenrechte verletzt (z. B. in vielen Textilfabriken Asiens oder Erzminen Afrikas). Zu viele Menschen arbeiten noch zu ausbeuterischen Löhnen und unter gesundheitsgefährdenden Bedingungen. Unternehmen setzen mit Lösungen auf Augenhöhe „Win-Win“-Standards und befördern damit eine Aufwärtsspirale sozialer Entwicklung weltweit. Entscheidend sind fairer Umgang mit den eigenen Mitarbeitenden, Arbeiter:innen und Partner:innen in der Lieferkette, lebenszyklusweites Engagement für faire und sichere Arbeitsbedingungen, die Auswahl konfliktfreier Materialien (z. B. Mineralien), die Bevorzugung von Materialien zertifizierter/auditierter Lieferanten, Minimierung negativer und Maximierung positiver Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit bei allen beteiligten Menschen entlang der Wertschöpfungskette.

Gesellschaft.

Das Transformationsfeld Gesellschaft betrifft die soziale Wirkung des Unternehmens auf Gemeinschaften z. B. am eigenen Standort, in Rohstoffstandorten und gegenüber Endkunden. Unternehmen können durch regionales Engagement an Standorten positiv auf die kommunale Entwicklung wirken. Gleichzeitig bestehen auch Herausforderungen, z. B. bei Rohstoffen aus Lieferketten, in denen indigene Gruppen und lokale Gemeinschaften durch Abbautätigkeiten beeinträchtigt sind. Gegenüber dem Endkunden haben Unternehmen verschiedener Branchen eine soziale Wirkung, z. B. bei bezahlbarem Wohnen, Bildung, Gesundheit, Datenschutz oder Verbraucherschutzthemen. Unternehmen können mit sozialen Maßnahmen und Lösungen (z. B. als Social Business) positiv auf Endkunden wirken und damit eine Trendumkehr schaffen, um gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine positive soziale Entwicklung zu befördern.

Im Zentrum alle Wettbewerbe stehen wirksame Maßnahmen in diesen Feldern, die in Form von Nachhaltigkeitsprofilen bzw. Fragebögen erhoben werden. Sie orientieren sich (mit Kategorie-Modifikationen) an der CSRD und der Agenda 2030:

- **Fokussierte/s Transformationsfeld(er)**
- **Nachhaltigkeitsproblem / Lösungen / Maßnahmen / Beiträge / Strategien**
- **(messbare) Wirkung / Erfolge**
- **Perspektive / Ziele**
- **Narrativ**
- **Links / Fotos / Visualisierung.**

Prozesse.

In allen Wettbewerben schließen die Festlegung der Assessments inkl. Beauftragung der Assessmentpartner, die Zusammenstellung der Jürs, die Ausschreibung bzw. Recherchen, die Assessments, die Juryarbeit, die Information der Nominierten/Finalisten/„Vorreiter“ einschließlich Siegel- und Ticketvertrieb sowie Kongress und Verleihung aneinander an.

- Festlegung Assessment

Check der Kriterien / Verfahren / Regeln; ggf. Überarbeitung, Schärfung, Veränderung (hier regelmäßig Austausch mit Kuratorium); Suche und Beauftragung der Assessmentpartner

- Zusammenstellung der Jürs

Individuell für jeden Wettbewerb; Grundsätze: Expertenwissen, möglichst große Parität der Stakeholdergruppen und Geschlechter; Abstimmung von Juryregeln und Vertraulichkeit

- Ausschreibung / Recherchen

Akquisition von Bewerbern durch Pressearbeit (Pressemitteilung zu den Starts; zielgruppengerecht und gestreut), PR-Maßnahmen (über Medienpartner, Social Media und eigene Website) und direkte Ansprache durch eigenen Verteiler (Netzwerk, frühere Teilnehmende); Recherchen und Nominierung (Unternehmenspreis).

- Assessments

Aufbereitung der Bewerbungen und Weitergabe an Assessmentpartner; Bewertung durch Assessmentpartner nach Kriterienkatalog; beim Unternehmens- und beim Produktpreis Übernahme und Aufbereitung der Recherchen von score4more für Juryarbeit.

- Juryarbeit

Unternehmen: 100 Jürs / ca. 5 Mitglieder bewerten in zwei Runden online; Produktpreis: 5 Jürs / ca. 5 Mitglieder bewerten online und in einer Sitzung; Architektur: eine Jury / ca. 12 Mitglieder bewerten in einer Sitzung; Sport: eine Jury / ca. 12 Mitglieder bewerten in einer Sitzung; IDNP: eine Jury / ca. 6 Mitglieder bewerten in einer Sitzung; Gesundheit: eine Jury / ca. 12 Mitglieder bewerten in einer Sitzung. Die Jürs erstellen Siegerbegründungen, die veröffentlicht und den Unternehmen als Feedback sowie für Kommunikationszwecke zur Verfügung gestellt werden.

- Information

Information der Nominierten, Finalisten und Sieger; Siegel- und Ticketangebot; Freikartenmanagement; teilweise

Einbindung von platzierten Unternehmen oder Akteuren in den Kongress („Best Practices“); Außenkommunikation auf verschiedenen Kanälen.

- Kongress und Verleihung

Einladung und Briefings der Finalisten und Sieger; Betreuung auf den Veranstaltungen (Hostessen, Aufnahmeleitung).

Governance.

In allen Wettbewerben gilt strikte Trennung der Verantwortlichkeiten und Kompetenzen. Die Arbeit von Verein und Produktionsgesellschaft einerseits und die Entscheidung in den Wettbewerben andererseits sind vollständig entkoppelt. Für die Assessment- und Juryarbeit gelten klare Compliance-Regeln, die schriftlich festgehalten und von den Juror:innen im Rahmen vor Beginn ihrer Arbeit zu bestätigen sind.

- Verein / Produktionsagentur

Der Stiftungsverein trägt die organisatorische Verantwortung für die Durchführung der Wettbewerbe, definiert die methodische Ausgestaltung und sorgt für die Finanzierung über die Mitwirkung von Partnern und Sponsoren. Er beauftragt die Produktionsagentur als Generalauftragnehmer. Der Initiator des DNP Stefan Schulze-Hausmann ist Mitglied des Vorstands des Stiftungsvereines und Geschäftsführer der das unternehmerische Risiko tragenden Produktionsagentur. Entscheidungen über Platzierungen im Wettbewerb treffen weder Stiftungsverein noch Produktionsagentur.

- Assessmentpartner

Die Assessmentpartner übernehmen die Vorauswertung der Recherchen und Bewerbungen nach festgelegten Kriterien. Sie legen das vordere Feld der Wettbewerbe fest (Nominierte, Finalisten je nach Wettbewerb). Entscheidungen über Sieger im Wettbewerb treffen sie nicht.

- Jurys

Die unabhängigen Jurys nehmen die abschließende Bewertung und alle Entscheidungen über Finalisten und Preisträger vor. Dazu erhalten sie jeweils Kriterienkataloge, Juryregeln und Vertraulichkeitserklärungen. Bereits bei der Besetzung

der Jurys wird der Ausgleich unterschiedlicher Interessen durch die Berufung von Juror:innen mit verschiedenen Hintergründen angestrebt. Nach der Satzung der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. bestehen die Jurys aus Vertreter:innen aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, und werden jährlich in Abstimmung mit dem Kuratorium des Stiftungsvereins berufen. Bei der Berufung von Juror:innen werden sowohl die persönliche und fachliche Eignung des einzelnen Jurymitgliedes als auch eine ausgewogene Repräsentation der unterschiedlichen Stakeholderinteressen sowie Geschlechter in der gesamten Jury berücksichtigt. Aufgrund ihres Entscheidungsspielraums trifft die Juror:innen eine herausgehobene Verantwortung, sich möglicher Interessenkonflikte bewusst zu werden und angemessen damit umzugehen, insbesondere diese offenzulegen. Es gilt bereits den Eindruck zu vermeiden, es könnte nach sachfremden/persönlichen Erwägungen entschieden werden. Ein Interessenkonflikt liegt vor, wenn bei einer zu treffenden Entscheidung relevante persönliche Interessen eines Jurymitglieds oder relevante Interessen der vertretenen Organisation (Verband, NGO, Unternehmung) mit den Interessen des Stiftung DNP an einem neutralen Verfahren in Konkurrenz stehen oder stehen könnten. Steht für ein Jurymitglied in diesem Sinne ein Interessenkonflikt fest, teilt es diesen Konflikt dem Büro DNP mit, das ein Interessenregister führt. Ist ein Jurymitglied nicht sicher, ob ein bestimmter Sachverhalt einen Interessenkonflikt darstellt, berät das Büro DNP. In Zweifelsfällen entscheidet die vom DNP benannte unabhängige Ombudsperson. Liegt ein Interessenkonflikt vor, wird dies im Abstimmungsverfahren nach für jeden Wettbewerb festgelegten Regeln (Ausschluss von der Bewertung im Einzelfall bzw. in der gesamten Juryrunde) berücksichtigt. Ziel ist Integrität und Fairness des Juryprozesses.

Deutscher Nachhaltigkeitspreis für Unternehmen.

Der DNP Unternehmen prämiert die Vorreiter der Nachhaltigkeit in 100 Branchen. Basis ist – neben den weiter

möglichen Bewerbungen – die bisher umfassendste Recherche öffentlich verfügbarer Daten zur Nachhaltigkeit in der deutschen Wirtschaft. Fachjurys treffen die Entscheidungen über die 100 Sieger in 100 Branchen. Unter den 100 Siegern werden außerdem die Besten in den fünf Transformationsfeldern Klima, Ressourcen, Natur, Wertschöpfungskette und Gesellschaft ausgezeichnet. Assessmentpartner sind score4more und das CSM der Leuphana Universität, Lüneburg.

Leitgedanken.

Die Herausforderungen durch Klimawandel, Ressourcenknappheit und Artensterben bleiben drängend – doch das gesellschaftliche und politische Umfeld hat sich verändert. Nachhaltigkeit verliert international an Priorität, wirtschaftliche Unsicherheiten verstärken kurzfristiges Denken. Dennoch bleibt die nachhaltige Wirtschaft in Deutschland eine treibende Kraft. Ihre Vorreiter haben bewiesen: Transformation ist nicht nur notwendig, sondern wirtschaftlich tragfähig. Nun gilt es, diese Erfolge trotz Gegenwinds in die Breite zu tragen. Die nächste Phase der Transformation erfordert entschlossene Schritte: mutige Innovationen, strategische Allianzen und langfristige Perspektiven, die sich auch unter widrigen Bedingungen behaupten.

Der DNP Unternehmen prämiert 2025 wegweisende Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung – orientiert an den Zielen der Agenda 2030. Klima, Ressourcen, Natur, Wertschöpfungskette und Gesellschaft stehen als zentrale Transformationsfelder erneut im Fokus. Der Preis setzt Impulse, vernetzt Akteure und zeigt, wie Wandel trotz komplexer Rahmenbedingungen gelingen kann.

Vorreiter.

Der neue DNP identifiziert Unternehmen in allen Branchen, die sich erfolgreich auf den langen und anspruchsvollen Weg der Transformation gemacht haben. Niemand ist am Ziel, und die Branchen stehen vor sehr unterschiedlichen Herausforderungen. Deshalb verzichtet der DNP bewusst auf Absolutheitsversprechen wie „die Nachhaltigsten“.

Stattdessen bewertet er, welche Unternehmen mit welchen Maßnahmen die Transformation in ihrer Branche wirksam vorantreiben.

Gerade in Zeiten, in denen Nachhaltigkeit politisch und wirtschaftlich unter Druck gerät, braucht es eine differenzierte Betrachtung. Nicht jedes Unternehmen macht in jedem Bereich alles richtig – doch entscheidend ist, wer mit relevanten Beiträgen messbaren Fortschritt erzielt. Der DNP hebt besonders wirksame Lösungen, zentrale Akteure, innovative Ansätze und vorbildliche Entwicklungen hervor – wo immer möglich, mit quantitativen Kriterien.

Die Jury benennt als „Vorreiter“ Unternehmen, deren Lösungen über die eigene Branche hinaus als Vorbild dienen können – ob sie von Beginn an nachhaltig aufgestellt waren, eine konsequente Transformation durchlaufen oder als Marktführer trotz Herausforderungen eine messbare Nachhaltigkeitswirkung erzielen. So spiegelt der DNP die Spannungsfelder der aktuellen Nachhaltigkeitsdebatte wider – und zeigt, dass Transformation auch unter schwierigen Bedingungen möglich ist.

Kategorien.

Nachhaltigkeitsanforderungen unterscheiden sich branchenspezifisch. Eine differenzierte Analyse hilft, Transformation dort sichtbar zu machen, wo sie besonders wirksam ist. Die Unterteilung des DNP in 20 Sektoren und 100 Branchen ermöglicht es, Vorreiterunternehmen gezielt zu identifizieren und ihre Beiträge vergleichbar zu machen. Die Einteilung orientiert sich an anerkannten Wirtschaftszweigklassifikationen wie ISIC (International Standard Industrial Classification), WZ (Klassifikation der Wirtschaftszweige) und NACE (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft). Diese Klassifikationen spielen eine zentrale Rolle in der Regulierung – von der CSRD über die EU-Taxonomie bis zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex.

Bewerbung und Recherche.

Der DNP bleibt offen für Unternehmen aller Branchen und Größen. Jedes Unternehmen, das in den letzten drei Jahren nicht als Gewinner des Unternehmenspreises ausgezeichnet wurde, kann sich weiterhin bewerben.

Zusätzlich erfolgt eine umfassende, KI-unterstützte Recherche öffentlich verfügbarer Nachhaltigkeitsdaten. Diese basiert auf Nachhaltigkeitsberichten, Erklärungen zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex und weiteren Quellen auf Unternehmenswebseiten. Unternehmen, die in den letzten drei Jahren gewonnen haben, werden in der Recherche nicht berücksichtigt. Die wissenschaftliche Begleitung und manuelle Qualitätssicherung gewährleisten eine belastbare, transparente Datengrundlage.

Der Recherchepartner score4more hat sich auf die Erstellung differenzierter Nachhaltigkeitsprofile und deren Bewertung spezialisiert. Das Berliner Startup stellt seit 2023 die digitale Architektur für die Analyse über alle Sektoren und Branchen hinweg bereit. Unternehmen jeder Größe können ihr Nachhaltigkeitsprofil kostenfrei erstellen und sich damit für den DNP bewerben.

Die Grundgesamtheit der recherchierten Unternehmen basiert auf klaren Auswahlkriterien:

- Branchenabdeckung

Unternehmen aus den 100 definierten Branchen (inkl. kommunale und öffentliche Unternehmen, Sozialunternehmen und andere unternehmerische Organisationen; excl. öffentliche Verwaltung, hoheitliche Organisationen, Branchenverbände und NGOs).

- Standort

Geschäftstätigkeit und Sitz in Deutschland (entweder Hauptsitz in Deutschland oder – bei Hauptsitz im Ausland – eine geschäftliche Präsenz in Deutschland).

- Unternehmensgröße

Mindestgröße von 250 Mitarbeitenden in Deutschland (orientiert an der EU-Definition für KMU) und/oder nachweisbare Nachhaltigkeitsrelevanz (z. B. durch Rankings, Ratings, Auszeichnungen, Medienberichterstattung oder Marktführerschaft).

- Aktuelle Nachhaltigkeitsleistungen

Veröffentlichungen innerhalb der letzten drei Jahre (für 2025: Jahre 2022, 2023, 2024), basierend auf anerkannten Standards wie ESRS, GRI oder DNK. Unternehmenswebsites mit relevanten Nachhaltigkeitsinformationen werden ebenfalls berücksichtigt (Stand: 2023).

Um die Fachexpertise der Jury optimal zu nutzen und ein möglichst umfassendes Bild der Transformationstreiber in den einzelnen Sektoren zu erhalten, können Juror:innen das Rechercheteam vorab auf aus ihrer Sicht relevante Unternehmen hinweisen. Diese werden daraufhin in den üblichen Scoring-Prozess aufgenommen und – bei entsprechender Qualifikation – der Jury ohne jeglichen Vorteil oder Vorzugsbehandlung vorgestellt.

Dieser kombinierte Ansatz aus Bewerbungsverfahren und datenbasierter Recherche ermöglicht eine fundierte, skalierbare und transparente Bewertung von Unternehmen, die die Transformation in ihrer Branche vorantreiben.

Nachhaltigkeitsprofile.

Die Nachhaltigkeitsprofile dienen als Grundlage für die Bewerbung und die Jury-Entscheidungen über Finalisten und Sieger des DNP. Sie folgen einer methodischen Systematik, die sich an den zentralen Transformationsfeldern orientiert. Diese Felder leiten sich aus der Agenda 2030 der Vereinten Nationen, den Zielen des EU Green Deals und der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ab. Zusätzlich integrieren die Profile die Anforderungen der EU-Taxonomie sowie der EU Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und des korrespondierenden European Sustainability Reporting Standard (ESRS). Dadurch werden zentrale Berichtspflichten abgebildet und mit praxisnahen

Kriterien verknüpft. Die Profile berücksichtigen fünf wesentliche Transformationsfelder mit ihren zugehörigen ESRS-Themen:

- **Klima (insb. Klimaschutz und Klimaanpassung; E1),**
- **Ressourcen (insb. Kreislaufwirtschaft und Wasser; E5/E3),**
- **Natur (insb. Schadstoffe und Biodiversität; E2/E4),**
- **Wertschöpfungskette (insb. Mitarbeitende und Lieferkette; S1/S2) und**
- **Gesellschaft (insb. Gemeinschaften und Konsumenten; S3/S4).**

Die Profile sind branchenspezifisch angelegt und erfassen wesentliche Nachhaltigkeitsfragestellungen für die jeweilige Branche. Sie beinhalten:

- **Allgemeine Unternehmensdaten**
 - o Branchenklassifikation (Sektor und Branche nach DNP)
 - o Unternehmensgröße, Gründungsjahr
 - o Kontaktperson(en) und Bewerbung
 - o Links zu zwei relevanten Quellen (z. B. Berichte oder veröffentlichte Nachhaltigkeitsleistungen)
- **Inhaltliche Bewertungskriterien**
 - o Abstract zur Nachhaltigkeitsstory des Unternehmens
 - o Drei Nachhaltigkeitshighlights:
 - Mut zum Wandel / größtes Risiko
 - Transformation im Unternehmen / größte Bedeutung nach innen
 - Impact für Kunden / größte Wirkung nach außen
 - o Transformationsfelder:
 - 1. Transformationsfeld (höchste Wesentlichkeit in der Branche; vier Kriterien zu Maßnahmen und Lösungen)
 - 2. Transformationsfeld (Wesentlichkeit in der Branche; ein Kriterium zu Maßnahmen und Lösungen)
 - 3. Transformationsfeld (Wesentlichkeit in der Branche; ein Kriterium zu Maßnahmen und Lösungen)
 - o Ein Indikator: CO₂e-Emissionen der letzten drei Jahre (Scope 1, 2 und 3)

- o Weitere Maßnahmen und Lösungen des Unternehmens
- o Mögliche Kontroversen der letzten fünf Jahre
- o Upload-Möglichkeit für Zusatzinformationen

Diese strukturierte Herangehensweise gewährleistet eine transparente und vergleichbare Bewertung, sodass Unternehmen differenziert anhand ihrer nachhaltigen Transformation betrachtet werden können.

Scoring.

Das Scoring-System von score4more ermittelt auf Basis der Profile in jeder Branche ca. 20 bis 30 die Unternehmen mit besonders wirksamen, erfolgreichen, innovativen, vorbildlichen Beiträgen zur Transformation. Die Daten des Profils werden entlang einer 6-stufigen Methodik in Analogie zum Hotel-Sternesystem eingeordnet. Diese Scoring-Stufen werden bei allen Kriterien im Nachhaltigkeitsprofil angewendet und sind individuell je Kriterium definiert.

Aus den Einzel-Scores ergibt sich das Durchschnitts-Scoring des Unternehmens. Mögliche Kontroversen geben die Unternehmen selbst im Rahmen der DNP-Zusatzinformationen im Profil an. Auf diese Weise erhalten die Unternehmen die Möglichkeit, offen und transparent mit Kontroversen gegenüber der Jury umzugehen.

Die sechs Scoring-Stufen sind

- 5 = führend

Hoher Impact über Lösungen UND interne Nachhaltigkeit als Unternehmen

- 4 = weit fortgeschritten

Hohe interne Nachhaltigkeit als Unternehmen ODER hoher Impact über Lösungen

- 3 = auf dem Weg

Fortgeschritten bei interner Nachhaltigkeit UND/ODER bei Lösungen

- 2 = beginnend

Beginnend bei interner Nachhaltigkeit UND/ODER erste Lösungen

- 1 = Standard

Gesetzlicher und/oder Industrie-Standard

- 0 = inaktiv

“rote Ampel” bei interner Nachhaltigkeit UND/ODER Lösungen

Recherchierte und durch die Unternehmen selbst angelegten Profile werden in der Auswertung gleichbehandelt.

Fachjurs.

Die Vorreiter/Nominierten, Finalisten und Sieger werden in jeder Branche von einer Fachjury ausgewählt. Die Fachjury ist unabhängig und keinerlei Partikularinteressen verpflichtet. Ihre Entscheidungsfindung ist ausschließlich den ethischen Maßstäben der Nachhaltigkeit und dem Ziel des DNP verpflichtet. Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. berücksichtigt bei der Berufung der Juror:innen sowohl die persönliche und fachliche Eignung des einzelnen Mitgliedes als auch eine ausgewogene Repräsentation unterschiedlicher Stakeholderinteressen in der gesamten Fachjury.

Die Fachjury hat die Aufgabe, in jeder Branche die bewertende Auswahl von Nominierten, Finalisten und Siegern des DNP für Unternehmen zu treffen. Grundlage für ihre Entscheidung sind die Juryunterlagen einschließlich der durch den Recherchepartner score4more erstellten Scorings, öffentlich zugängliche Materialien sowie die persönlichen Expertisen der Fachjurymitglieder. Jede Fachjury besteht aus ca. vier Expert:innen aus den Bereichen

- **Branchenpraxis / Verbände,**
- **Zivilgesellschaft,**
- **Unternehmensberatung und**
- **Forschung.**

Entscheidungskriterien.

Die Fachjury wählt in einem zweistufigen Prozess die „Vorreiter der Transformation“ in der entsprechenden Branche aus. Zentrale Entscheidungskriterien sind

- Transformationsleistung und Vorreiterrolle

Die Juroren bewerten die Nachhaltigkeitsleistungen der Unternehmen entlang der für die jeweilige Branche relevantesten Transformationsfelder anhand der Nachhaltigkeitsprofile und öffentlich zugänglicher Quellen. Sie können sich dabei an den Scorings orientieren oder eine eigenständige Bewertung mithilfe ihrer Fachexpertise vornehmen.

Daneben können die Juror:innen diese Aspekte einbeziehen:

- Innovationskraft und Signalwirkung

Inwiefern setzt das Unternehmen durch sein Handeln entscheidende Impulse für die Transformation? Welche innovativen Produkte, Lösungen oder nachhaltigen Geschäftsmodelle hat das Unternehmen entwickelt, die als Leuchtturmprojekte gelten können?

- Skalierbarkeit und Hebelwirkung

Wie groß ist der Einfluss des Unternehmens auf die Transformation seiner Branche? Gibt es eine besondere Hebelwirkung, beispielsweise durch eine signifikante absolute CO₂-Emissionsreduktion oder durch die Skalierbarkeit der Nachhaltigkeitsstrategie auf andere Unternehmen oder Sektoren?

- Entwicklungsdynamik und Nachhaltigkeitsbilanz

Inwiefern hat sich das Unternehmen aus einer früheren problematischen Nachhaltigkeitsbilanz heraus weiterentwickelt? Gibt es messbare Fortschritte und ambitionierte, realistische Ziele für die Zukunft?

- Langfristige Wirkung und Verantwortung

Trägt das Unternehmen langfristig zu einer nachhaltigen Entwicklung bei? Welche Maßnahmen und Strategien wurden implementiert, um eine nachhaltige Wertschöpfungskette sicherzustellen?

Inwiefern engagiert sich das Unternehmen gesellschaftlich und übernimmt Verantwortung über die eigene Geschäftstätigkeit hinaus?

Die Juroren können verschiedene Unternehmensgrößen berücksichtigen, um ein ausgewogenes Feld aus großen und kleinen Unternehmen zu schaffen. Zudem können unterschiedliche Geschäftsmodelle in die Bewertung einfließen, um die Vielfalt der Branchenlandschaft angemessen abzubilden.

Das bedeutet, dass die Jurywertung von den Scorings abweichen kann.

Entscheidungsprozess.

Die Juryarbeit beginnt mit einem virtuellen Kick-off-Meeting für alle Jurymitglieder, bei dem die Jurymitglieder in ca. 30 min. mit der Methodik und den Prozessen vertraut gemacht werden.

Die Jurywertung in jeder Branche erfolgt in einem zweistufigen Prozess. Beim ersten Voting geht es anhand der beschriebenen Entscheidungskriterien um die Ermittlung der ca. 10 Vorreiter in jeder Branche. Die Nominierten/Vorreiter werden über ihren Erfolg informiert und können ihr Profil aktualisieren bzw. durch weitere Informationen ergänzen. Ferner erhalten sie Zusatzfragen für den nachgelagerten Wettbewerb zu den Transformationsfeldern. Unternehmen, die erklären, nicht am DNP teilnehmen zu wollen, und/oder ihre Profile nicht bearbeiten, scheiden aus dem Prozess aus. Anschließend trifft die Branchenjury beim zweiten Voting auf dieser (neuen) Basis die Entscheidung über das Spitzefeld. Die Arbeit der Fachjurs schließt mit den jeweils Top3 (Finalisten) und einem Sieger in 100 Branchen ab. Die/der Juryvorsitzende fasst eine Begründung für den Sieger, die zentrale Entscheidungsgründe wie Nachhaltigkeitsleistungen, Innovation oder Signalwirkung enthält. Falls nötig, werden offene Handlungsfelder benannt. Der Entwurf wird im Umlaufverfahren oder einer (Online-) Diskussion mit der Jury abgestimmt.

Vorbilder der Transformation.

Neben den Vorreitern in 100 Branchen zeichnet der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) auch Unternehmen aus, die sektorübergreifend herausragende Beiträge in zentralen Transformationsfeldern geleistet haben. Die Bewertung erfolgt ausschließlich unter den Siegern der 100 Branchen, analysiert durch die Assessmentpartner, darunter das CSM der Leuphana Universität Lüneburg. Jedes der 100 ausgezeichneten Unternehmen wird einem der fünf zentralen Transformationsfelder zugeordnet: Klima, Ressourcen, Natur, Gesellschaft oder Wertschöpfungskette. In diesen Kategorien kann ein zusätzlicher DNP vergeben werden. Die Entscheidung über die Sieger in den Transformationsfeldern trifft eine interdisziplinäre Jury des DNP für Unternehmen, die sich von den Fachjurs unterscheidet. Dieses Gremium aus etwa 16 Expert:innen wird jährlich gemäß der Satzung des DNP in Abstimmung mit dem Kuratorium berufen. Neben der fachlichen und persönlichen Eignung wird dabei eine ausgewogene Vertretung unterschiedlicher Stakeholderinteressen sichergestellt. Die Jury folgt denselben Grundregeln wie die Fachjurs. Die Bewertung erfolgt in einem mehrstufigen Prozess, die Entscheidung in geheimer Abstimmung mit einfacher Mehrheit. In jedem Transformationsfeld werden Finalisten und ein Sieger ermittelt, die erst am 5. Dezember 2025 beim 18. Deutschen Nachhaltigkeitspreis in Düsseldorf bekannt gegeben werden.

Deutscher Nachhaltigkeitspreis für Produkte.

Der DNP Produkte prämiert die Leuchttürme der Nachhaltigkeit unter Produkten, Dienstleistungen und Systemen. Basis sind kostenpflichtige Bewerbungen. Expertenteams begleiten den Prozess. Fünf Fachjurs treffen die Entscheidungen über die Sieger in den fünf Kategorien Klima, Ressourcen, Natur, Wertschöpfungskette und Gesellschaft. Assessmentpartner sind score4more, econcept – Agentur für nachhaltiges Design, und Kearney.

Leitgedanken.

Globale Unsicherheiten, veränderte Märkte, politischer Druck – gerade in herausfordernden Zeiten bleibt Nachhaltigkeit entscheidend für langfristigen Erfolg. Der DNP Produkte prämiiert Innovationen mit Wirkung. Sie bringen Umwelt und Gesellschaft voran, stärken den Standort Deutschland und beweisen: Nachhaltige Lösungen „Made in Germany“ sind international wettbewerbsfähig.

Während sich der DNP für Unternehmen auf den gesamten Betrieb und das komplette Angebotsportfolio bezieht, zeichnet der Produktpreis einzelne Lösungen aus. Damit folgt der DNP einer Anregung vieler Unternehmen, die sich die Möglichkeit gewünscht haben, ihre besonders nachhaltigen Angebote einzureichen, die „Leuchttürme“ mit Wirkung und Strahlkraft.

Produkte.

Unter Produkten werden beim DNP einzelne nachhaltige Lösungen jeder Art verstanden, also nicht nur physische Gegenstände, sondern auch Dienstleistungen, Systeme, Kampagnen und Initiativen, die mit Effektivität („richtige Dinge tun“), Effizienz („Dinge richtig tun“) und/oder auch Suffizienz („weniger tun“) Nachhaltigkeitsprobleme lösen.

Kategorien.

Der DNP Produkte wird in fünf Kategorien vergeben, die sich danach richten, in welchem Transformationsfeld das eingereichte Produkt den meisten Impact hat oder haben soll:

- Klima

Produkte und Lösungen, die das Klima schützen und Anpassung ermöglichen: Nachhaltige Produkte und Services reduzieren den CO₂-Ausstoß, fördern erneuerbare Energien oder haben sogar „negative“ Emissionen. U. a. durch energiesparende und CO₂-neutrale Lösungen, Effizienz in der Nutzung, Lösungen für die Energie und Mobilitätswende, Produktionsmethoden mit höchster Energieeffizienz und

Nutzung von erneuerbaren Energien, Materialien mit dem geringsten Energieverbrauch sowie Verfahren zur nachhaltigen CO₂-Bindung und Wiedernutzung können Unternehmen entscheidende Beiträge leisten. Außerdem geht es um Lösungen zur Verbesserung der Klimaresilienz und zum Schutz gegen Extremwetterereignisse, Überflutung, Hitze und Dürrephasen.

- Natur

Produkte und Lösungen, die unsere Natur regenerieren: Nachhaltige Produkte tragen dazu bei, die natürlichen Lebensräume zu schonen und die Umwelt zu regenerieren. U. a. durch den Einsatz von Rohstoffen aus nachhaltiger Land- und Forstwirtschaft und Bevorzugung von Materialien, die keine geschützten Naturflächen, Meere und Flüsse oder bedrohte Tierarten gefährden, durch Verzicht auf gefährliche Stoffe und durch Kreislaufführung kritischer Materialien können innovative Produkte und Lösungen helfen, die Natur zu erhalten und zu schützen. Ein wesentliches Kriterium ist dabei ein geringer Flächenverbrauch im gesamten Lebenszyklus. Und auch Lösungen, die direkte Naturregenerierung von Meeren und Flüssen, Böden und Ökosystemen ermöglichen unter beispielsweise Einsatz von neuen Technologien, Digitalisierung und/oder nachhaltigen Bearbeitungsmethoden, sind gefragt.

- Ressourcen

Produkte und Lösungen, die Ressourcen schonen: Nachhaltige Produkte und Services optimieren die Nutzung von Ressourcen, indem sie z. B. auf Circular Design setzen. U. a. durch Product-as-a-Service-Konzepte in Sharing und Kreislaufsystemen, durch erneuerbare, aus Recycling gewonnene, gebrauchte oder nachhaltig hergestellte Materialien können sie Nutzungsraten und Materialproduktivität erhöhen und dabei neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Auch durch Nutzung besonders materialeffizienter Produktionsmethoden und eine qualitativ hochwertige Kreislaufführung im gesamten Lebenszyklus (z. B. in konsequenter Circular Design oder Cradle-to-Cradle Logik) sowie durch den Ersatz materieller Produkte durch immaterielle Services können Unternehmen entscheidenden Einfluss auf die Ressourcenschonung nehmen. Auch Lösungen, die z. B.

im Agrar- oder Sanitärkontext effizient mit Wasser umzugehen und es nachhaltig zu gewinnen helfen, die Wasserkreisläufe schließen und Wasserverluste minimieren, gewinnen an Bedeutung.

- Gesellschaft

Produkte und Lösungen, die die Gesellschaft stärken: Nachhaltige Produkte stärken die Gesellschaft, Regionen und Endverbrauchende, und verbessern die Lebensqualität der Menschen. U. a. durch Innovationen für Bildung, Gesundheit, Inklusion und soziale Teilhabe, durch Lösungen für regionale Entwicklung und die Stärkung von Gemeinschaften in Stadt und Land, durch aktiven Einsatz für Demokratie und eine offene Gesellschaft, gegen Ungleichbehandlung oder Diskriminierung (z. B. aufgrund von Geschlecht, Alter, Kultur, Herkunft, sexueller und religiöser Orientierung) fördern Unternehmen mit ihren Lösungen den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Auch bezahlbare, verbraucherfreundliche Innovationen mit echtem Mehrwert für Endverbrauchende, interkulturelle Kommunikation und weitgreifende Partizipation stärken eine positive soziale Entwicklung.

- Wertschöpfungskette

Produkte und Lösungen, die den Wandel durch faire Wertschöpfungsketten befähigen. Nachhaltige Produkte fördern die Menschen, die sie herstellen, mit Chancengerechtigkeit und sozial stärkenden Arbeitsbedingungen. U. a. durch eine auf Kooperation, Transparenz und Wertschätzung gerichtete Wertschöpfungskette, lebenszyklusweit fairen Umgang mit den eigenen Mitarbeitenden und Partner:innen in der vor und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die Auswahl konfliktfreier Materialien und zertifizierter/auditeter Lieferanten sowie die Minimierung negativer Auswirkungen auf die Gesundheit aller Beteiligter tragen Unternehmen zu einer gerechteren Welt bei. Auch Lösungen sind gefragt, die Arbeitsbedingungen entlang der Wertschöpfung unmittelbar verbessern – sei es über gesündere und sichere Arbeitsplätze, Befähigung und Weiterbildung von Mitarbeitenden oder die Unterstützung neuer familienfreundlicher Arbeitsmodelle.

Bewerbung.

Unternehmen jeder Größe, freie Designer:innen und Start-ups, die in Deutschland Produkte und Services anbieten, können über die score4morePlattform bis zu drei Lösungen vorstellen. Die Unternehmen sind eingeladen, für diese Produkte in der score4more-Datenbank Lösungsprofile anzulegen und optional eine Lösungsvisualisierung beizufügen. Das nach einer speziellen Vorlage im DIN A0Format gestaltete Plakat unterstützt die Bewerbung grafisch, hilft bei der Beurteilung und kann die Erfolgchancen positiv beeinflussen.

Die Bewerbung ist kostenpflichtig: Kleine Unternehmen (bis 49 MA) zahlen € 250,-, KMU bis 300 MA € 550,-, und größere Unternehmen € 950,- pro Einreichung (jeweils zzgl. ges. MwSt.; 25% Ermäßigung bei Mehrfachbewerbungen. Startups bis 5 Jahre nehmen kostenfrei teil.

Nachhaltigkeitsprofile.

Zur Bewerbung um den Produktpreis ist zunächst das Unternehmen vorzustellen. Dazu kann das vorhandene Unternehmensprofil bei score4more genutzt oder per Neuregistrierung ein neues Profil angelegt werden. Im Lösungsprofil folgen die relevanten Daten zum Produkt:

- **Name und Kurzbeschreibung;**
- **Wichtigstes Transformationsfeld (s.o.) sowie max. zwei weitere Felder;**
- **Adressiertes Nachhaltigkeitsproblem und Lösung; (messbare) Wirkung;**
- **Narrativ, an dem sich die Kommunikation zum Produkt orientiert;**
- **Optional: Lösungsvisualisierung;**
- **Links zu Website, Produktdokumenten und Wirkungsanalysen.**

Vorauswertung.

Aus allen eingereichten Profilen ermittelt das Assessmentteam die Einreichungen mit besonders wirksamen, innovativen und wegweisenden Beiträgen zur Transformation. Das Team analysiert die Angaben zu den Hauptfragen nach Problem, Lösung, Wirkung sowie Narrativ (ergänzt durch die Angaben in den Anhängen). Mithilfe eines Punktemodells ermitteln die Assessmentteams eine Shortlist, die der Fachjury im jeweiligen Feld zur Entscheidung vorgelegt wird.

Fachjurs.

Die Nominierten, Finalisten und Sieger werden in jeder Kategorie von einer Fachjury ausgewählt. Die Fachjury ist unabhängig und keinerlei Partikularinteressen verpflichtet. Ihre Entscheidungsfindung ist ausschließlich den ethischen Maßstäben der Nachhaltigkeit und dem Ziel des DNP verpflichtet. Die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. berücksichtigt bei der Berufung der Juror:innen in Abstimmung mit dem Kuratorium sowohl die persönliche und fachliche Eignung des einzelnen Mitgliedes als auch eine ausgewogene Repräsentation unterschiedlicher Stakeholderinteressen in der gesamten Fachjury.

Die Fachjury hat die Aufgabe, in jeder Branche die bewertende Auswahl von Nominierten, Finalisten und Siegern des DNP für Produkte zu treffen. Grundlage für ihre Entscheidung sind die durch die Recherchepartner erstellten Rankings, öffentlich zugängliche Materialien sowie die persönlichen Expertisen der Fachjurymitglieder. Jede Fachjury besteht aus ca. fünf Expert:innen.

Entscheidungskriterien.

Ausgezeichnet werden Lösungen, die besonders wirksame Beiträge zur Transformation zeigen und damit in ihrem Markt beispielgebend sind. Es geht um Produkte, Dienstleistungen und Systeme, die im Sinne erfolgreicher Transformation die richtigen Signale senden und/oder „Leuchttürme“ ihrer Sektoren darstellen.

- Innovationskraft und Zukunftsorientierung

Inwiefern zeigt das Produkt/System eine klare Vision für die Zukunft und entwickelt innovative Lösungen, die über das Übliche hinaus gehen? Welche neuen Technologien, Materialien oder Verfahren werden eingesetzt, die einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Transformation leisten können?

- Transformationspotenzial und Wirkmacht

Welchen konkreten Beitrag leistet das Produkt/System in seinem spezifischen Transformationsfeld zur nachhaltigen Entwicklung? Gibt es messbare Daten, Fakten und Zahlen, die die tatsächliche oder voraussichtliche Wirkung auf die Nachhaltigkeit belegen? Wie signifikant ist dieser Einfluss in Bezug auf ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit?

- Ziele und Ambitionen

Welche konkreten und messbaren Ziele setzen sich die Akteure für die Zukunft im Bereich Nachhaltigkeit? Sind diese ambitioniert, aber gleichzeitig realistisch? Wie gut ist der Ansatz skalierbar und auf andere Bereiche, Branchen oder Unternehmen übertragbar? Welche langfristigen Fortschritte werden angestrebt?

- Ganzheitlicher Ansatz und Integrationsfähigkeit

Berücksichtigt das Produkt/System alle Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologisch, sozial, ökonomisch) und integriert diese umfassend in seine Konzeption, Umsetzung und Nutzung? Wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der sowohl die Herausforderungen als auch die Chancen der Nachhaltigkeit adressiert?

- Vorbildfunktion und gesellschaftliche Verantwortung

Inwiefern kann das Produkt/System als positives Beispiel für nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliche Verantwortung dienen?

- Skalierbarkeit und Reproduzierbarkeit

Ist der Ansatz des Lösung übertragbar auf andere Branchen oder Unternehmen? Wie gut könnten andere von diesen Lösungen und Praktiken lernen und diese adaptieren?

Inwiefern unterstützt das Projekt die Verbreitung und Nachahmung erfolgreicher Ansätze?

- Narrativ und Kommunikationskraft

Wie effektiv kommunizieren die Akteure ihre Ansätze und wie gut erreichen sie ihre Zielgruppe? Trägt das Produkt/ System aktiv zum Bewusstseinswandel und zur Bildung im Bereich Nachhaltigkeit bei? Wie stark ist die narrative Kraft des Projekts, um Veränderungen zu inspirieren und zu fördern?

- Langfristige Wirkung und Nachhaltigkeit des Lebenszyklus

Ist das Produkt/System darauf ausgelegt, langfristig nachhaltige Werte zu sichern und kontinuierlich Fortschritte zu erzielen? Wie nachhaltig ist der Lebenszyklus des Produkts/ Systems und wie wird dies in der Praxis umgesetzt?

Daneben können die Juror:innen verschiedene Produktgruppen berücksichtigen, um vorbildliche Beispiele aus unterschiedliche Sektoren zur Geltung zu bringen. Sie können auch Entwicklungsdynamiken beachten, die z. B. erkennbar machen, dass sich eine Lösung aus problematischen Nachhaltigkeitsbilanzen heraus entwickelt hat.

Entscheidungsprozess.

In Juryrunde 1 erfolgt die Auswahl der Finalisten. Die Recherchepartner stellen der Jury die bestbewerteten Produktprofile in den fünf Kategorien zur Verfügung. Frage an die Jurymitglieder: Welche dieser Produkte gehören zu den Leuchttürmen der Transformation in der jeweiligen Kategorie? Die Abstimmung erfolgt über ein Online-Tool. Die Finalisten werden über ihren Erfolg informiert.

In Juryrunde 2 wird die Entscheidung über die Sieger getroffen. Die Assessmentpartner bereiten die Unterlagen für die zweite Juryrunde auf, die in jeder der 5 Kategorien als Sitzung stattfindet. Frage an die Jurymitglieder: Welche dieser Unternehmen sollen 2025 Sieger des DNP in ihren Kategorien sein? Die Arbeit der 5 Jurys schließt mit den Siegern in jeder Kategorie ab.

Deutscher Nachhaltigkeitspreis Gesundheit.

Der DNP Gesundheit prämiiert – in Zusammenarbeit mit der BARMER und der Stiftung Gesunde Erde-Gesunde Menschen vorbildliche Beiträge zur Transformation des Gesundheitssektors in drei Kategorien. Basis sind aktive Bewerbungen. Expertenteams begleiten den Prozess. Eine Fachjury trifft die Entscheidungen über die Finalisten und Sieger. Assessmentpartner ist die Berliner Agentur Die Brückenköpfe; die Preisverleihung findet am 5. Dezember 2025 im Düsseldorfer MARITIM Hotel im Rahmen des 18. Deutschen Nachhaltigkeitspreises statt.

Leitgedanken.

Der DNP Gesundheit soll die wichtigen Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Nachhaltigkeit in den Fokus der betreffenden Branchen, von Politik, Medien und einer breiteren Öffentlichkeit setzen, und durch gute Beispiele die nachhaltige Transformation des Gesundheitssektors befördern.

Der Preis würdigt vorbildliche Maßnahmen, Initiativen und Lösungen, die die Beiträge zu einem nachhaltigeren Gesundheitswesen leisten in drei Kategorien und will damit alle Verantwortlichen aktivieren, zu einer schnelleren Transformation des Sektors beizutragen.

Kategorien.

Der Preis wird in drei Kategorien vergeben:

- Versorgung gestalten – Nachhaltige Strukturen schaffen
Eine hochwertige und moderne medizinische und pflegerische Versorgung ist die Grundlage für ein leistungsfähiges Gesundheitswesen in Deutschland. Sie muss zukunftsfähig gestaltet werden, damit das Gesundheitswesen auch weiter-

hin im Angesicht von demografischem Wandel, Veränderungen von Energie- und Wirtschaftssystemen sowie neuen Gesundheitsgefahren durch Klimakrise und Pandemien sein zentrales Versprechen einlösen kann: Zugang und Versorgungsqualität für alle Menschen in Deutschland sicherzustellen.

Der DNP Gesundheit Versorgung gestalten bezieht sich auf Initiativen und Projekte, die durch die innovative und effiziente Gestaltung von Strukturen und Prozessen zu mehr ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit in der Gesundheitsversorgung beitragen. Sie liefern Antworten für die Zukunft, indem sie beispielsweise Primärversorgung, Pflege und andere Gesundheitsberufe stärken, bedarfsgerechte Versorgungsangebote schaffen, digitale Möglichkeiten nutzen oder mehr Steuerung im System etablieren.

- Gesundheit stärken – In Zeiten des Wandels Krankheit verhindern

Betrachtet man die Krankheitslast in Deutschland, steht ein Großteil der Erkrankungen im Zusammenhang mit Lebensstil oder Umweltfaktoren und geht mit einer langen Krankheitsdauer einher: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Rückenschmerzen, Krebs und chronische Lungenerkrankungen. Um Nachhaltigkeit im Gesundheitssystem zu fördern, mehr Gesundheit und Lebenszufriedenheit zu schaffen und den Bedarf an Ressourcen aller Art zu reduzieren, müssen Krankheiten vermieden und Gesundheit geschützt und gefördert werden. Hierfür braucht es innovative und wirksame Ansätze in Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz. In Zeiten des Wandels, in denen sich das Gesundheitswesen neuen Risiken stellen muss und die Informationsgesellschaft Potentiale aber auch Gefahren birgt, ist darüber hinaus die Stärkung von Menschen in ihren Kompetenzen und ihrem Wissen ein zentrales Element für ein nachhaltiges, zukunfts-fähiges Gesundheitswesen.

Der DNP Gesundheit Gesundheit stärken bezieht sich sowohl auf Initiativen und Projekte, die darauf abzielen, in Zeiten des gesellschaftlichen und ökologischen Wandels Krankheit zu vermeiden sowie die Gesundheit der Menschen zu erhalten und zu schützen, als auch auf

Ansätze, die über neue Herausforderungen für Gesundheit aufklären und Menschen befähigen, zur Erhaltung ihrer eigenen Gesundheit beizutragen.

- Umwelt schützen – Ökologische Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen etablieren

Die öffentliche Aufmerksamkeit für die Klimakrise hat auch im Gesundheitswesen eine neue Diskussion um Klimaschutz und Nachhaltigkeit, Energie- und Ressourcenschonung entfacht. Später als in anderen Sektoren beginnt ökologische Nachhaltigkeit zu einem zentralen Thema zu werden in einem System, dass für mehr als 6% des Treibhausgasausstoßes in Deutschland verantwortlich ist und heute 80 Prozent mehr Rohstoffe verbraucht als Mitte der 1990er-Jahre. In allen Bereichen des Systems arbeiten Vorreiter:innen daran, neue Lösungen zu entwickeln, um den hohen Treibhausgasausstoß, negative Umweltauswirkungen und Ressourcenverbrauch des Gesundheitswesens zu reduzieren.

Der DNP Gesundheit Umwelt schützen bezieht sich auf Initiativen und Projekte, die die Umweltauswirkungen von Behandlungsoptionen und medizinischen Technologien in der Versorgung berücksichtigen und negative Umweltfolgen und die Nutzung natürlicher Ressourcen minimieren.

Bewerbung.

Zur Teilnahme aufgerufen sind alle Akteure des Gesundheitssektors, insbesondere auch sektorübergreifende Aktivitäten mit mehreren Beteiligten, gemeinnützige Initiativen, und Kooperationen. Es können sich

- **Stationäre Versorger, z. B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Rehakliniken aller Trägerarten**
- **Ambulante Versorger, z. B. Pflegedienste, Arzt- und Therapiepraxen, Apotheken**
- **Akteure im Bereich Prävention, Arbeits- und Patientenschutz, z. B. Kranken-, Renten-, Unfallversicherungen, Berufsgenossenschaften**
- **Produzenten, z. B. Pharmazeutische Industrie, Zulieferer im Gesundheitswesen, Technologieunternehmen der**

Gesundheits-/Medizin-/Präventionsbranche

- **Patientenvertretungen, Selbsthilfegruppen**
- **Zivilgesellschaft / Verbände**
- **Wissenschaft / Forschung / Ausbildung**
- **Medien / Journalist:innen**
- **Kommunen und Verwaltung**

über einen Online-Fragebogen bewerben.

Die Kernfragen des Wettbewerbs lauten:

- **Auf welche der Herausforderungen (Transformationsfelder) zielen Sie?**
- **Welche konkreten Beiträge zur Nachhaltigkeit leisten Sie und welche Wirkung entfalten Sie damit?**
- **Welche Ziele und Perspektiven verfolgen Sie mit ihrem Beitrag?**
- **Wie kommunizieren Sie Ihre Maßnahmen und deren Wirkung?**

Fachjury.

Die Jury ist interdisziplinär besetzt und besteht aus renommierten Expert:innen mit Bezug zum Gesundheitssystem. In der Jurysitzung wählen die Juror:innen auf Basis der Auswertung des Assessmentteams, ihrer persönlichen Beurteilung und der Diskussion untereinander aus den nominierten Projekten die Finalisten aus. Diese sind die enge Spitzengruppe, die sich durch herausragend nachhaltige Lösungen qualifiziert. Nach einer zweiten Aussprache entscheidet die Jury, welche der Finalisten als Sieger gewählt werden. Die Anzahl der Nominierten, Finalisten und Sieger richtet sich nach der Anzahl und der Qualität der Einreichungen. Die Nominierten und Finalisten werden veröffentlicht; alle Finalisten erhalten Einladungen für die Preisverleihung im Dezember (begrenzt Kontingent). Erst bei der Preisverleihung erfahren die Finalisten, wer die Sieger sind. Die Arbeit der Jurys schließt mit den Finalisten und dem Sieger in jeder Kategorie ab.

Entscheidungskriterien.

Der DNP Gesundheit zeichnet herausragende Initiativen und Projekte aus, die sich mit aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen befassen. Bei der Entscheidung werden – wie bei allen Wettbewerben des DNP – die fünf wesentlichen Transformationsfelder zugrunde gelegt, die beim DNP Gesundheit sektorbedingt modifiziert wurden:

Transformationsfelder.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis fokussiert in allen Wirtschaftsbereichen auf die Felder, in denen es besonders großen Handlungsdruck gibt. Sie leiten sich aus den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie aus den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ab. Die Transformationsfelder des DNP Gesundheit beziehen darüber hinaus die sektorspezifischen Grundsätze einer Kultur der Nachhaltigkeit im Gesundheitswesen ein, die das Bundesministerium für Gesundheit 2021 in seinem Nachhaltigkeitsbericht formuliert hat (BMG 2021, S. 8).

- Klima

In diesem Feld geht es um eine schnelle Dekarbonisierung hin zur Klimaneutralität. Zudem gilt es, das Gesundheitswesen für die neuen Gesundheitsrisiken durch die Klimakrise vorzubereiten, Resilienz und Widerstandsfähigkeit des Systems zu fördern. Dazu gehören Maßnahmen der Klimaanpassung ebenso wie die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung im Krisenfall.

- Ressourcen

In diesem Feld geht es darum, die Leistungs- und Innovationsfähigkeit des Gesundheitswesens zu sichern für heutige und kommende Generationen. Hierzu müssen Lösungen entwickelt werden, die eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Versorgung ermöglichen und dabei Ressourcen in allen Bereichen schonen – natürliche, personelle und finanzielle. Eine generationengerechte Finanzierung ist Grundlage hierfür.

- Natur

In diesem Feld geht es um die Grundlagen der Gesundheit. Hierzu gehört die Bewahrung intakter Ökosysteme durch Maßnahmen im Gesundheitswesen wie beispielsweise die Reduzierung von Medikamentenrückständen. Gleichzeitig liegen die Grundlagen von Gesundheit nicht allein im Gesundheitswesen – auch die Förderung gesunder bzw. gesundheitsfördernder Lebensverhältnisse und die Berücksichtigung von Gesundheit in allen Politikbereichen („Health in All policies“) sind unabdingbar.

- Wertschöpfungskette

In diesem Feld geht es um den fairen Umgang mit Menschen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, bzw. im Versorgungsprozess. Faire Behandlung, Interessenausgleich und Kooperation auf Augenhöhe zwischen allen Beteiligten stehen hier im Mittelpunkt: ob bei Lieferanten und Dienstleistern, in der Kooperation zwischen Gesundheitsberufen oder wenn es um die Einbeziehung von Menschen in Entscheidungen geht, die ihre eigene Gesundheit betreffen. Dabei richtet sich im Gesundheitswesen die Wertschöpfung vorrangig am Ziel aus, mehr Gesundheit zu schaffen. Können positiv auf die kommunale Entwicklung wirken.

- Gesellschaft

In diesem Feld geht es um den Beitrag des Gesundheitswesens zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Der Zugang zu einer guten und gleichwertigen Gesundheitsversorgung für alle stellt einen Grundpfeiler sozialer Absicherung dar und muss auch in einer wirtschaftlich und gesellschaftlich herausfordernden Zukunft gewahrt sein. Besonders die Berücksichtigung vulnerabler Gruppen und eine gendergerechte Medizin, die Überwindung der Versorgungslücke zwischen städtischen und ländlichen Gebieten, Zugang zu digitalen und analogen Versorgungsmöglichkeiten sind Chancen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Die Bewertung erfolgt anhand folgender Kriterien, die jeweils mit einer Punkteskala (max. 38 Punkte) hinterlegt sind. Auf Grundlage der erzielten Punktzahl werden die Nominierten ausgewählt. In unklaren Fällen erfolgt die Beurteilung nach dem Vier-Augen-Prinzip.

- Einbindung unterschiedlicher Akteure

- o Welche weiteren (externen) Akteure des Gesundheitssystems oder darüber hinaus wurden eingebunden?

- Beitrag

- o Welche konkreten Maßnahmen oder Lösungen bietet das Projekt?
- o Inwieweit ist das Modell des Projekts bereits umgesetzt? Was belegt die praktische Umsetzbarkeit? (Umsetzung)
- o Lässt sich die Lösung schnell und mit geringem Aufwand umsetzen? (Geschwindigkeit)
- o Ist die Initiative bzw. das Projekt neu und innovativ? Wo ist es anderen Akteuren voraus? Wie groß ist der Innovationsgrad der Lösung des Projekts? (Innovation)
- o Sind die Maßnahmen skalierbar oder multiplizierbar und können daher auch als Vorbild für andere Unternehmen dienen? Können die entwickelten Ansätze vergrößert oder verbreitet und von anderen übernommen werden? (Skalierbarkeit/Übertragbarkeit)

- Wirkung

- o Wie wirkt das Projekt in den gewählten Transformationsfeldern?
- o Welche Messzahlen, Indikatoren oder Kennzahlen werden genannt oder sind erkennbar? (Messung)
- o Wie groß ist die durch die Kennzahlen nachgewiesene Wirkung in den Transformationsfeldern? (gemessene Wirkung)
- o Wo sind weitere Wirkungsmöglichkeiten oder Übertragbarkeit in andere Bereiche zu sehen, d.h. wo und in welchem Maße kann die Initiative noch positive Effekte erzielen? (Erweiterter Bereich)

- Ziele und Zukunftsperspektiven

- o Welche langfristigen Ziele verfolgt das Projekt, und bis wann sollen sie erreicht werden? (Zieldefinition und Ambition)
- o Was ist die Zieldefinition und die Vision des Projekts? (Erfolgsperspektive)

- Kommunikation

- o Über welche Kanäle (online und/oder offline) werden Nachhaltigkeitsaspekte kommuniziert? Wie werden Leser:innen bzw. Zuschauer:innen mit Nachhaltigkeitsthemen erreicht? (Kommunikation)
- o Welche Zielgruppen werden angesprochen, und welche Reichweite erzielt die Initiative? (Sichtbarkeit)
- o Werden auch Akteure außerhalb des Gesundheitswesens adressiert?

Entscheidungsprozess.

Die Nominierung basiert auf einer Online-Bewerbung über einen standardisierten Fragebogen.

- Vorauswertung

Das Assessmentteam aus Expert:innen der Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen und der Berliner Konzeptagentur „Die BrückenKöpfe“ wertet die Bewerbungen anhand der definierten Kriterien aus und erstellt zu den ca. 12 besten Einreichungen jeder Kategorie die Juryunterlagen.

- Jurysitzung

Die interdisziplinär besetzte Jury aus renommierten Fachleuten mit Bezug zum Gesundheitssystem erhält vor der Jurysitzung alle relevanten Unterlagen zur Vorbereitung und sichtet die vorausgewählten Projekte. In einer gemeinsamen Sitzung diskutieren die Juror:innen die Projekte auf Grundlage der Bewertungen des Assessmentteams sowie eigener Einschätzungen. In zwei Abstimmungsrunden bestimmt die Jury die Finalisten und Sieger. Dabei erfolgt die Abstimmung über ein Online-Tool.

Abschließend hält die Jury ihre Begründungen für die Wahl der Sieger schriftlich fest.

DNP Architektur.

Der DNP Architektur prämiert gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) Vorbilder der Transformation im Bausektor. Basis ist eine Bewerbung, die die DNP-Kriterien mit den im Bausektor bekannten Parametern verbindet. Expertenteams begleiten den Prozess. Eine Fachjury trifft die Entscheidungen über den Sieger. Die Teilnahme am Wettbewerb kostet €250,- zzgl. MwSt. pro Bauprojekt.

Leitgedanken.

Mit der DGNB hat die Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2012 eine Sonderauszeichnung für zukunftsweisendes Bauen ins Leben gerufen, die die Bedeutung des Immobiliensektors und seiner Akteur:innen mit Blick auf die wichtigsten Zukunftsherausforderungen widerspiegelt. In dieser Zeit haben sich die Herausforderungen verschärft. Gleichzeitig sind aber auch die Möglichkeiten für nachhaltiges (Um-)Bauen gewachsen. Auf diese Möglichkeiten kommt es jetzt an – die Nachfrage steigt stetig.

Die Beschleunigung in der Spitze hat Impact in der Breite. Es braucht größere und schnellere Schritte, bedeutendere und skalierende Beiträge in wichtigen Feldern. Im Bau- und Immobiliensektor liegen enorme Transformationspotenziale. Durch u. a. verantwortungsvolle Planung, Einbeziehung der relevanten Stakeholder, möglichst umweltfreundliche Bau- und Umbauprozesse sowie die Verwendung nachhaltig gewonnener und kreislauffähiger Materialien können klima- und umweltfreundliche sowie flexibel (um)nutzbare, allseits anerkannte und damit langlebige Gebäude entstehen beziehungsweise Bestandsbauten modernisiert, instandgehalten, umgebaut werden etc.

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Architektur zeichnet herausragende und beispielhafte Leistungen der Architektur aus, die diese entscheidenden Beiträge zur Transformation zu nachhaltigem Leben und Wirtschaften leisten und darüber hinaus große Innovationskraft sowie eine hohe gestalterische Qualität aufweisen.

Transformationsfelder.

Seit 2020 orientiert sich die Auszeichnung noch stärker an den Zielen der Agenda 2030 und an wesentlichen Transformationsfeldern wie Klima, Biodiversität, Ressourcen, Lieferkette und Gesellschaft. Dabei sind die Dringlichkeit der Transformation in diesen Feldern sowie wirksame Beiträge dazu das führende Narrativ. In diesem Sinne will der Preis alle wichtigen Akteur:innen zum Wandel motivieren, sie über Grenzen hinweg vernetzen und Partnerschaften anregen. Kreativen Ideen soll der DNP Aufmerksamkeit verschaffen, Fortschritte dokumentieren und zeigen, wie Transformation schneller gelingen kann.

Der DNP fokussiert die Felder, in denen es besonders großen Handlungsdruck gibt. Sie leiten sich aus den nachhaltigen Entwicklungszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie aus den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ab.

- Klima

Im Transformationsfeld Klima geht es bei Energie, Gebäuden, Verkehr, Industrie und Landwirtschaft um eine schnelle Dekarbonisierung hin zur Klimaneutralität. Gefragt sind zukunftsweisende Innovationen sowie die mutigere Umsetzung bereits vorhandener wirtschaftlicher und skalierender Lösungen.

- Ressourcen

Im Feld Ressourcen ist vor allem eine Transformation hin zu ressourcenschonenden Kreislaufsystemen –biologisch und/oder technisch – gefragt. Sie ist eng verbunden mit dem Wechsel hin zu erneuerbaren Energien.

- Natur

Im Mittelpunkt des Transformationsfelds Natur steht die Regenerierung zerstörter Ökosysteme und Bewahrung der Artenvielfalt. Notwendig ist eine Trendumkehr hin zu nachhaltiger Bewirtschaftung von Ökosystemen in Symbiose mit der Natur.

- Wertschöpfungskette

Im Feld Wertschöpfungskette geht es um den fairen Umgang mit Menschen entlang der Wertschöpfungskette. Ob bei Lieferanten, eigenen Mitarbeitenden, Kund:innen oder Dienstleistern und Verwertungspartnern: Entlang der Lieferkette stellt sich die Frage nach dem „shared value“ und fairer Behandlung sowie Interessenausgleich auf Augenhöhe.

- Gesellschaft

Das Transformationsfeld Gesellschaft betrifft die soziale Wirkung des Unternehmens auf Gemeinschaften z. B. am eigenen Standort, in Rohstoffstandorten und gegenüber Endkunden. Unternehmen können durch regionales Engagement an Standorten positiv auf die kommunale Entwicklung wirken.

Bewerbung.

Ein transparenter Prozess bildet Gestaltungsqualität, Innovationskraft und nachhaltigen Beitrag der eingereichten Gebäude ab. Bauherr:innen, Architekt:innen und Nutzer:innen konnten bereits in Betrieb befindliche Gebäude in Deutschland einreichen. Die Objekte müssen eine personenbezogene Nutzung aufweisen. Es kann sich dabei um Neubauten, Bestandsbauten oder umfassende Umbaumaßnahmen handeln, die nicht älter als fünf Jahre sind. Eine Nachhaltigkeitszertifizierung ist keine Voraussetzung.

Das Projekt kann über ein Online-System durch ein gestaltetes Plakat und die relevanten Hintergrundinformationen vorgestellt werden. Die Vorbereitung erfolgt durch Expertenteam der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.

Entscheidungskriterien.

Die Auswahl der Finalisten und Sieger erfolgt entlang dieser Themen und Kriterien, die in einem Punktesystem abgeprüft werden:

- Ökologie

- o Wurde eine Variantenbetrachtung hinsichtlich der wesentlichen konstruktiven Elemente wie Fassade, Tragwerk oder Innenausstattung/andere wesentliche Materialien des Gebäudes vollzogen? Wurde eine Ökobilanzberechnung für das Gesamtgebäude durchgeführt? (Ökobilanzierung)
- o Sind Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität umgesetzt? Wie hängen diese zusammen? Basiert die Grundlage der Planung der Außenanlagen auf heimischen, vielfältigen und standortgerechten Pflanzenarten? Sind Maßnahmen zur Vermeidung von Vogelschlag auf großflächigen reflektierenden Flächen, wie Glasfassaden, umgesetzt? (Biodiversität)
- o Welche Maßnahmen zur Optimierung von Energie/Klimaschutz wurden umgesetzt? Durch welche besonderen Maßnahmen zeichnet sich das Energiekonzept aus? Welcher Energiestandard wurde erreicht? Wie ist der Deckungsanteil des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien? Wie ist die CO2-Bilanz? (Klima)
- o Wurden bei der Auswahl der Bauprodukte explizite Nachhaltigkeitsanforderungen definiert? Wurde der Bauprozess durch einen entsprechend qualifizierten Schadstoffexperten begleitet? Wurde zur Sicherstellung der Qualität nach Baufertigstellung eine Innenraumluftmessung durchgeführt? Wurde bei der Planung der spätere Rückbau und die Wieder-/oder Weiterverwendung der Materialien betrachtet? Gibt es zusätzliche Maßnahmen zum Thema Ökologie? (Ressourcen)

- Ökonomie

- o Wie sind die Kosten für Gebäudeerrichtung (Angabe in €/qm)?
- o Gibt es eine Kostenoptimierung? Wurden die Betriebskosten und/oder die Instandhaltungs-, Sanierungs- oder Rückbaukosten in die Entscheidungsprozesse eingebunden und entsprechend umgesetzt?
- o Wurde eine Lebenszykluskostenanalyse durchgeführt?
- o Gab es explizite planungsrelevante Einflüsse, die auf die langfristige Wirtschaftlichkeit des Gebäudes hinarbeiten?

- Soziales

- o Inwieweit wurden Transformationspotentiale für soziale Nachhaltigkeit z. B. für die Felder Lieferkette und Gesellschaft genutzt?
- o Wurde das Gebäude barrierefrei nach Landesbauordnung umgesetzt? Sind alle Nutzungseinheiten barrierefrei erreichbar?

- Projektspezifische Besonderheiten

- o Welche innovativen Besonderheiten weist das Projekt auf?
- o Welches gestalterische Konzept hinsichtlich Kontext, Materialität, Suffizienz (z. B. Mehrfachnutzung, Lowtech etc.), Quartiersbezug oder klimatischen Gegebenheiten wurde angewandt?
- o Hat das Gebäude Zertifikate für Energieeffizienz, Nachhaltigkeit oder ähnliches erhalten? Wenn ja, welche Auszeichnungsstufen?
- o Wer war an dem Projekt beteiligt?

- Plakat

- o Auf einem Plakat im Format A0 sind mittels aussagekräftigem Bild- und Planmaterial sowie über einen prägnanten Leitsatz die herausragenden Eigenschaften des Projekts zu den Themen Transformationsbeitrag zur Nachhaltigkeit, Innovation und architektonische Qualität sowie die Einbindung in den Kontext darzustellen. Zugelassen sind nur tatsächliche Fotografien, Renderings sind ausgeschlossen.

Entscheidungsprozess.

Um die eingereichten Projekte hinsichtlich ihres Transformationsbeitrags, ihres Innovationspotenzials und ihrer architektonischen Qualität zu bewerten, beruft die DGNB ein Gremium aus ausgewiesenen Expert:innen auf diesem Gebiet. Dieses Gremium übernimmt die Erstbewertung der Einreichungen. Die Expert:innen stellen der Jury alle Projekte mit deren Schwerpunkten vor, woraufhin eine rege Diskussion zu jedem Projekt folgt.

Anschließend entscheidet die Jury in ihrer Sitzung über die besten Einreichungen, wählt daraus drei Finalisten und bestimmt schließlich das Siegerprojekt. Namhafte Architekt:innen sowie weitere Vertreter:innen der Baubranche ermitteln die Projekte und bringen dabei ihre Fachkenntnisse ein. Der Prozess der Juryarbeit endet mit der Auswahl von 8 bis 10 Nominierten, drei Finalisten und dem Siegerprojekt.

Wir danken unseren Partnern und Förderern.



Partnerinstitutionen



Förderer: Accenture; Prophet Germany; ebm-papst Gruppe; caremare; 2bdifferent; KLIEMT.Arbeitsrecht | Partnerschaft von Rechtsanwälten; Sustainable AG Unternehmensberatung | **Partnerinstitutionen:** WWF Deutschland; BAUM e.V.; Stiftung Gesunde Erde – Gesunde Menschen; United Nations Industrial Development Organization (UNIDO); Bundesarchitektenkammer; Bundesstiftung Baukultur; Global Goals Award | **Branchenpartner:** Industrieverband Körperpflege- und Waschmittel; dm-drogerie markt; Konica Minolta; ZF Friedrichshafen; Interzero Circular Solutions Germany; SONETT; Ulrich Walter – Lebensbaum; Landesmesse Stuttgart; GODELMANN; greenjobs | **Verbandspartner:** Bund Deutscher Verpackungsingenieure (BDVI); Bundesverband Baustoffe - Steine und Erden; Bundesverband der Deutschen Heizungsindustrie (BDH); Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie (BSI); Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft (BDKV); Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI); Bundesverband der Träger beruflicher Bildung (BBB); Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels (BVLH); Bundesverband deutscher Banken; Bundesverband Deutscher Leasing-Unternehmen (BDL); Bundesverband Druck und Medien (BVDM); Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland (BEVH); Bundesverband Glasindustrie (BV Glas); Bundesverband Industrie Kommunikation (bvik); Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien (BKRI); Bundesverband Paket- und Expresslogistik (BPEX); Bundesverband Schmuck, Uhren, Silberwaren und verwandte Industrien (BVSU); Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE); Bundesvereinigung Nachhaltigkeit; Bundesverband Spedition und Logistik (DSLVL); Chemie³ - Die Nachhaltigkeitsinitiative der deutschen Chemie; Cradle to Cradle NGO; Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK); Deutscher Designtag; Deutscher Kulturrat; Deutscher Pflegerat; Deutscher Tourismusverband; Deutscher Verband der Spielwarenindustrie (DVS); Deutsche Säge- und Holzindustrie Bundesverband (DeSH); essenZ Hamburg; EWD Expertennetzwerk Deutschland; Fairtrade Deutschland; Gesamtverband der deutschen Textil- und Modeindustrie (textil+mode); Gesamtverband Kommunikationsagenturen GWA; GHM Gesellschaft für Handwerksmessen; Handelsverband Wohnen und Büro (HWP); Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB); Hauptverband der Deutschen Holzindustrie und Kunststoffe (HDH); Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV); Klimaschutz-Unternehmen; Milchindustrie-Verband (MIV); Spielwarenmesse; VDMD – Netzwerk für Mode.Textil.Interieur.Accessoire.Design; vedec –Verband für Energiedienstleistungen, Effizienz und Contracting; Verband Bergbau, Geologie und Umwelt (VBGU); Verband der Automobilindustrie (VDA); Verband der Chemischen Industrie (VCI); Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI); Verband Deutscher Industrie Designer (VDID); Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA); Verband Deutscher Metallhändler und Recycler (VDM); Verband Deutscher Sportfachhandel (VDS); Verband Forschender Arzneimittelhersteller (vfa); Verband Spedition & Logistik Nordrhein-Westfalen (VSL NRW); Verein Deutscher Zementwerke (VDZ); ZIV – Die Fahrradindustrie Zweirad-Industrie-Verband | **Assessment- und Recherchepartner:** PwC Deutschland; score4more; Kearney PERLab; Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg; econcept, Agency for Sustainable Design; DieBrückenKöpfe; CBS Cologne Business School; FOM Hochschule für Oekonomie & Management | **Service- und Eventpartner:** btl-x Eventtechnik; Riverside Entertainment; Druckstudio Gruppe; CCS digital_fabric; brandmission; Adexpo | design furniture rental; setcon Event und Expodesign; First Climate; SPECTRAL; LANIUS; Luciano Brunelli Suits; chroma | Agentur für Beratung & Gestaltung; Deutsche Bahn; COMENT; HAPPA Restaurant; followfood; GEPA – The Fair Trade Company; REWE Bio; Jordan Olivenöl; SONNENTOR; Obstkellerei van Nahmen; Brauerei Clemens Härle; Alois Lageder; BERIEF Food; Bohlsener Mühle; Gläserne Molkerei; Piwi Kollektiv; Taifun-Tofu; Tony's Chocolonely; Barnhouse Naturprodukte | **Medienpartner:** Industrieanzeiger; FUNKE Mediengruppe; Vogel Communications Group; forum future economy; Utopia.de; Lebensmittel Zeitung; Fachzeitschrift „Nachhaltige Industrie“; GREEN.WORKS; CIRCULAR ECONOMY; Magazin green Lifestyle; LifeVERDE.de; JOBVERDE.de; Magazin „eve“; Podcast GRÜNES MIKRO; Magazin H.O.M.E.; WLL News; Gründer-Initiative „Deutschland startet“



Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V.
Neuer Zollhof 1
40221 Düsseldorf

www.nachhaltigkeitspreis.de

in [/nachhaltigkeitspreis](#)

[@nachhaltigkeitspreis](#)